



ConSors Discount-Broker AG

Geschäftsbericht 1999



Die Discount-Broker

ConSors Discount-Broker AG
Johannesgasse 20
90402 Nürnberg
Germany



ConSors France, S. A.
7 rue de la Bourse
75002 Paris
France



Online-Trading

ConSors Schweiz AG
Postfach 229
8034 Zürich
Switzerland



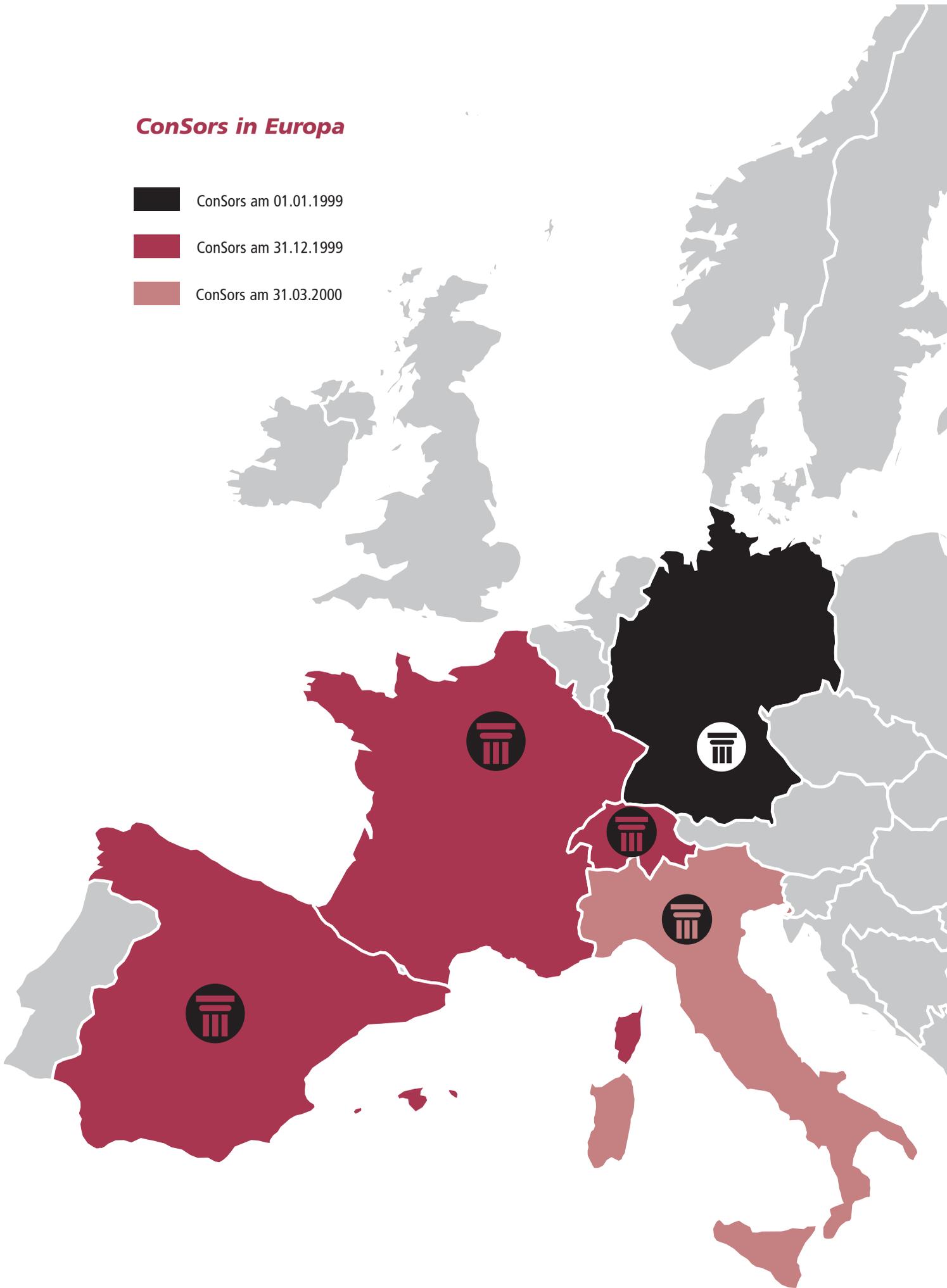
SIAGA, S. V. B., S. A. (ConSors España)
Antonio Maura, 5
28014 Madrid
Spain

ConSors in Europa

ConSors am 01.01.1999

ConSors am 31.12.1999

ConSors am 31.03.2000



ConSors im Überblick

		AG 1998	AG 1999	ConSors-Gruppe 1999
Zinsüberschuss	TDM	14.991	43.110	43.141
Provisionserträge	TDM	101.453	247.715	256.985
Gesamte operative Erträge	TDM	117.746	291.983	301.462
Jahresüberschuss	TDM	13.757	35.564	26.521
Bilanzsumme	TDM	1.108.047	3.085.412	3.110.629
Beschäftigte	Anzahl	261	574	651

		AG 1998	AG 1999	ConSors-Gruppe 1999
Depots	Anzahl	85.660	196.458	200.606
Gesamtes Depotvolumen	Mio. DM	4.949	12.224	12.263
davon Fondsvolumen	Mio. DM	125	782	782
Sichteinlagen	Mio. DM	993	2.369	2.376
Anzahl der Orders	Mio.	2,8	7,2	7,3
Ausführungsquote	%	68	69	

		AG 1999	ConSors-Gruppe 1999
Ergebnis je Aktie	DM	0,81	0,60
adjustiert *)	DM	0,57	0,49
Tiefstkurs der Aktie	Euro	43,60	
Höchstkurs der Aktie	Euro	101,00	
Kurs am 31.12.1999	Euro	83,00	

*) bereinigt um den a. o. Steuereffekt aus der erfolgsneutralen Verrechnung der IPO-Kosten bei voller Gewinnthesaurierung 1999.

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	2
Brief an die Aktionäre	4
Die Aktie	7
Die ConSors-Story	13
ConSors live erleben	19
ConSors Unternehmensleitbild	23
Lagebericht der ConSors-Gruppe	
Die wirtschaftliche Lage der ConSors-Gruppe	27
Strategische Ausrichtung	35
Über das Berichtsjahr hinausgehende Entwicklungen	40
Risiken der künftigen Entwicklung	42
Konzernabschluss nach US-GAAP	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Konzernbilanz	51
Konzernkapitalflussrechnung	52
Abschluss der AG nach US-GAAP	
Gewinn- und Verlustrechnung der AG	53
Bilanz der AG	54
Erläuterungen (Notes) nach US-GAAP	55
Bestätigungsvermerk der Gruppe	73
Bestätigungsvermerk der AG	74
Bericht des Aufsichtsrats	75
Wesentliche Rechnungslegungsunterschiede zwischen HGB und US-GAAP	76
Glossar	78
Ansprechpartner	80
Terminübersicht	81

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Karl Gerhard Schmidt (Vorsitzender)

Geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Dr. Paul Achleitner (seit 30.03.1999; stellvertretender Vorsitzender)

Mitglied des Vorstandes der Allianz AG

Hartmut Bergemann

Mitglied der Geschäftsleitung der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Dagmar Klein (bis 30.3.1999)

Justitiarin der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Vorstand



Karl Matthäus Schmidt

Karl Matthäus Schmidt (1968) kam vor Abschluss seines Betriebswirtschaftsstudiums 1995 in Nürnberg 1993 zur SchmidtBank. Dort spezialisierte er sich auf die Entwicklung des Discount-Broker-Geschäfts und baute zusammen mit Herrn Reiner Mauch den Zweig der SchmidtBank auf, der ursprünglich das Broker-Geschäft der Gesellschaft betrieb. 1998 war Karl Matthäus Schmidt als Managing Director der Gesellschaft tätig und wurde im März 1999 vom Aufsichtsrat zum Vorstandsmitglied und Vorstandssprecher bestellt. Karl Matthäus Schmidt ist zudem persönlich haftender Gesellschafter der SchmidtBank.



Dr. Reto Francioni

Dr. Francioni (1955) kam im April 2000 zu ConSors. Zuvor war er nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Zürich in leitenden Tätigkeiten im Börsen- und Bankbereich der Schweiz sowie in USA tätig. 1992 wechselte er in das Direktorium der Hoffmann LaRoche AG, Basel, wo er für Finanzierung und Controlling lateinamerikanischer Tochtergesellschaften verantwortlich war. 1993 wechselte er als Mitglied des Vorstandes zur Deutschen Börse AG und übernahm dort die Verantwortung für den gesamten Kassamarkt, ab 1999 war er stellvertretender Vorstandsvorsitzender. In diese Zeit fielen u. a. die Gründung des Neuen Marktes, der Aufbau des Xetra sowie der Beginn der Internationalisierung der Deutschen Börse AG. Dr. Reto Francioni führt gemeinsam mit Karl Matthäus Schmidt als weiterer Vorstandssprecher die ConSors Discount-Broker AG und ist darüber hinaus für den Ausbau der Internationalisierung und die Führung der europäischen Gruppe verantwortlich.



Franz Baur

Franz Baur (1955) kam im Januar 2000 zu ConSors. Nach seinem Studium der Mathematik trat er 1984 in den IT-Bereich der damaligen Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, München, ein. Im Rahmen der Fusion mit der Bayerischen Vereinsbank AG wurde Franz Baur 1997 zum CIO berufen und war Co-Lead bei der Zusammenführung der EDV-Systeme beider Banken. 1998 übernahm er die Geschäftsleitung der FMIS GmbH, einer Tochtergesellschaft der HypoVereinsbank AG, die für die IT des Wertpapiergeschäftes des Konzerns verantwortlich ist. Als CIO ist er bei ConSors für den Bereich IT verantwortlich.



Dr. Johann Nuißl

Dr. Johann Nuißl ist Bankier und seit 1990 persönlich haftender Gesellschafter der SchmidtBank. Nach seinem Betriebswirtschaftsstudium und Promotion war er in leitender Tätigkeit bei verschiedenen anderen deutschen Banken tätig. 1997 wurde er Geschäftsführer der ConSors Discount-Broker GmbH und, nach deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft.

Managing Directors

Neben den Mitgliedern des Vorstandes hat die Gesellschaft drei Managing Directors, denen die Verantwortung in wesentlichen Bereichen für das operative Geschäft der Gesellschaft übertragen ist. Die gegenwärtigen Managing Directors sind:



Kay Dapper

Kay Dapper (1964) kam 1997 zu ConSors. Zuvor war er nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Frankfurt im Organisationsbereich der BHF-BANK, Frankfurt, für die Betreuung und den Aufbau der Auslandsfilialen zuständig. Anschließend war er bei KPMG im Financial Service als Senior Consultant tätig und im Management der deutschen Wirtschaftsnachrichtenagentur vwd für das Marketing und Neue Medien verantwortlich. Als Managing Director bei ConSors trägt Kay Dapper die Verantwortung für Operations, die Wertpapierabwicklung und den Bankbetrieb sowie die Serviceleistungen für Finanzdienstleistungsunternehmen.



Achim Feige

Achim Feige (1968) kam 1998 zu ConSors, nachdem er im Anschluss an das Studium der Betriebswirtschaftslehre in Erlangen-Nürnberg fünf Jahre in einer Unternehmensberatung tätig war. Dort verantwortete er über dreißig Projekte in Industrie sowie in der Banken- und Versicherungsbranche. Als Managing Director leitet Achim Feige bei ConSors den Bereich Markets und Corporate Development. Sein Aufgabengebiet erstreckt sich von der Strategie über die innereuropäische Expansion und das Marketing bis hin zur Verantwortung für Internet, Produkte und Online-IPOs.



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (1965) kam im Januar 1999 zur Gesellschaft. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Mannheim und anschließender Promotion in Nürnberg war er im Bereich Finanzen bei der Südzucker AG für Finanzierung, Treasury und Risikomanagement verantwortlich. Als Managing Director ist er bei ConSors für den Finanzbereich einschließlich der Investor Relations zuständig.



¹⁾ ab 01.01.2000

²⁾ ab 01.04.2000



Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Ergebnis unseres ersten Geschäftsjahres als börsennotiertes Unternehmen sind wir ausgesprochen zufrieden. Als Discount-Broker liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit im Wertpapiergeschäft. Wir bieten dem privaten Anleger die Möglichkeit, über Nutzung von Online-Informationsservices professionell und eigenverantwortlich sowie unabhängig von Zeit und Raum seine Anlageentscheidungen zu treffen. Im zweiten Halbjahr 1999 haben wir mit unseren Tochtergesellschaften ConSors France, ConSors Schweiz und der SIAGA, S. V. B., S. A. (zukünftig ConSors España) erste Schritte in europäische Märkte unternommen und uns damit bereits an wichtigen Finanzplätzen Europas positioniert, die im Online-Brokerage interessante Wachstumspotenziale bieten. Sowohl die Zahl unserer Kunden als auch die Orderzahlen verzeichneten fortlaufend hohe Zuwachsraten.

Die erfolgreiche ConSors Discount-Broker AG in Deutschland bestimmt das Ergebnis der ConSors-Gruppe. Das Ergebnis vor Steuern der Discount-Broker AG konnte mehr als verdoppelt werden. Noch allerdings beeinflussen Anlaufverluste der neuen Tochtergesellschaften den Konzernabschluss. Mit 7,3 Millionen Orders im Geschäftsjahr sind wir 1999 bereits Marktführer unter Europas Online-Brokern.

Unsere strategische Ausrichtung auf das Wertpapiergeschäft wollen wir unverändert beibehalten, diese Kernkompetenz durch geplante weitere Expansionen innerhalb Europas ausbauen sowie um zusätzliche Finanzprodukte ergänzen. Die Geschäftsfelder werden wir mit Unterstützung des bereits etablierten Markennamens ConSors zügig vorantreiben.

ConSors konnte auf Grund des professionellen Internet-Auftritts, des kundenorientierten Produkt- und Serviceangebots sowie des schnellen und kostengünstigen Order routings sehr zügig einen hohen Bekanntheitsgrad im Online-Banking-Bereich aufbauen. Wir sind stolz auf unsere Prämierungen zum „Bester Online Broker 1999“ (Börse-Online, Februar 2000) und auf den „Europe's Leader in Online Financial Service Award“ (Lafferty Group, internationales Research- und Beratungsunternehmen, Oktober 1999). Bei einer Untersuchung von Forrester zu den kundenfreundlichsten Internetseiten belegten im Juli 1999 Axfin (ConSors France) und ConSors die Plätze 1 und 2 im Segment der Online-Broker. Diese Auszeichnungen spiegeln die hohe Kundenzufriedenheit als Ergebnis unserer konsequenten Unternehmenspolitik wider und tragen zur verstärkten Etablierung unseres Markennamens bei.

Unsere Strategie „More for less“ haben wir weiter konsequent umgesetzt. Unseren Kunden bieten wir schnelle und günstige Orderabwicklung, ein fortlaufend verbessertes Informationsangebot, einen hohen Servicelevel sowie eine strikt an den Bedürfnissen unserer Kunden orientierte Dienstleistungspalette. Intensive Werbe- und Marketingmaßnahmen führten 1999 neben der Neukundengewinnung und der Ausweitung in führender europäischer Markstellung auch zu einer Verstärkung des Markennamens innerhalb Europas. Unsere Marktführung wollen wir gemeinsam mit unserem Management und unseren motivierten Mitarbeitern in Deutschland und in den europäischen Tochtergesellschaften durch konsequente Fortsetzung unserer expansiven Geschäftspolitik ausbauen.

Ich bedanke mich hiermit auch im Namen meiner Kollegen bei unseren Mitarbeitern in der ConSors-Gruppe für ihre hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr. Für uns alle bedeutete der Börsengang und der europaweite Aufbau unserer Aktivitäten eine persönliche Herausforderung.

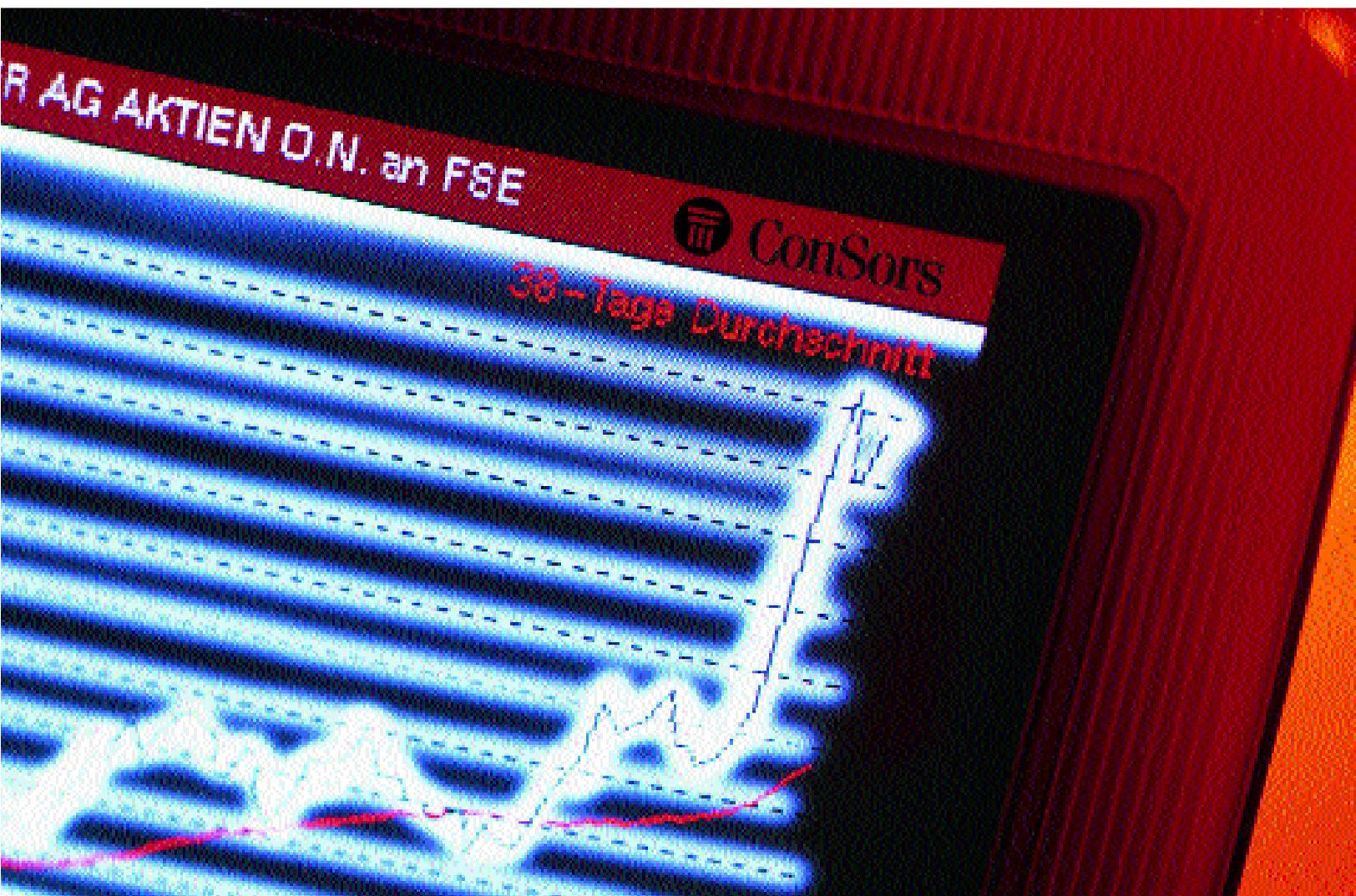
Unser besonderer Dank gilt auch Ihnen, unseren Aktionären. Sie haben uns über den Börsengang hinaus im ersten Geschäftsjahr begleitet. Ihr Vertrauen wollen wir auch für die Zukunft rechtfertigen.



Karl Matthäus Schmidt

Vorstandssprecher der ConSors Discount-Broker AG

ConSors – der Weg zum Erfolg





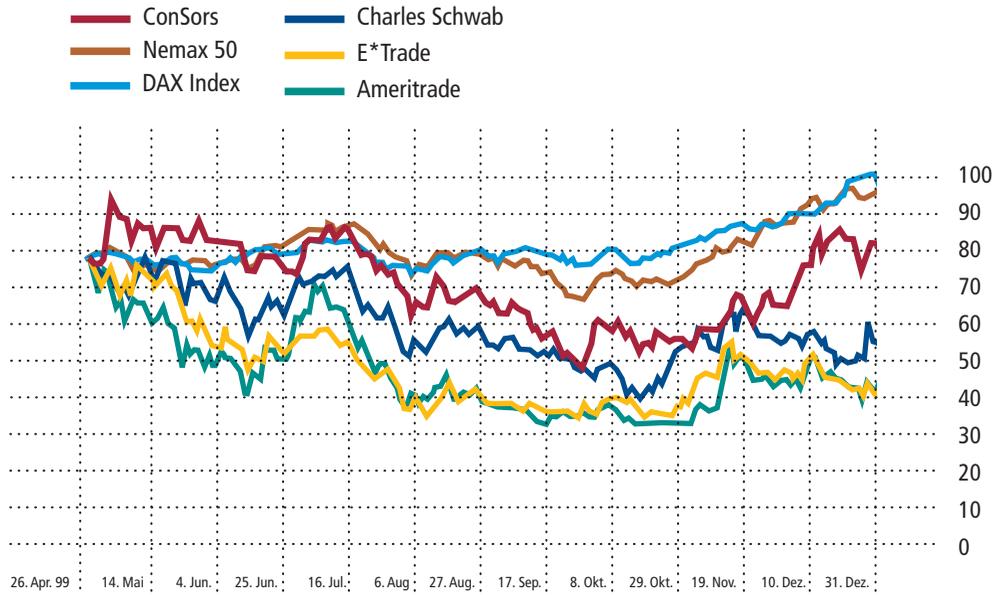
Die Aktie

Erfolgreicher Börsengang 1999

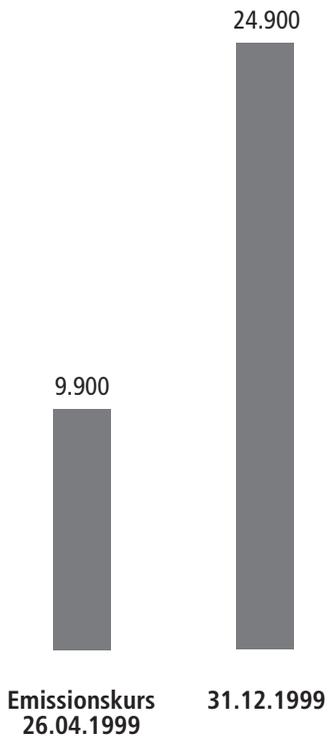
Unser Börsengang im April 1999 war für unser Unternehmen der Beginn einer neuen Epoche. Wir haben 12,1 Millionen Aktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 Euro breit platziert, davon 5,5 Millionen aus einer Kapitalerhöhung. Rund 40 % der Aktien wurden Privatanlegern zugeteilt, 60 % institutionellen Kunden innerhalb Europas.

Der Emissionspreis lag mit 33 Euro am oberen Ende der Bookbuildingspanne von 28 bis 33 Euro. Die große Nachfrage führte zu einer 18-fachen Überzeichnung. Die Erstnotiz an der Frankfurter Börse erfolgte am 26. April 1999 mit 76 Euro. Konsortialbanken waren neben Goldman Sachs und der BW-Bank als gemeinsame Konsortialführer BancBoston Robertson Stephens, die SchmidtBank sowie die Gontard & MetallBank AG. ConSors trat als Co-Manager auf, um eigene Kunden mit einer Zuteilungsquote bedienen zu können. Von 107.508 ConSors-Kunden zum Ende des ersten Quartals zeichneten 68 % Aktien und wurden damit zu unseren Aktionären.

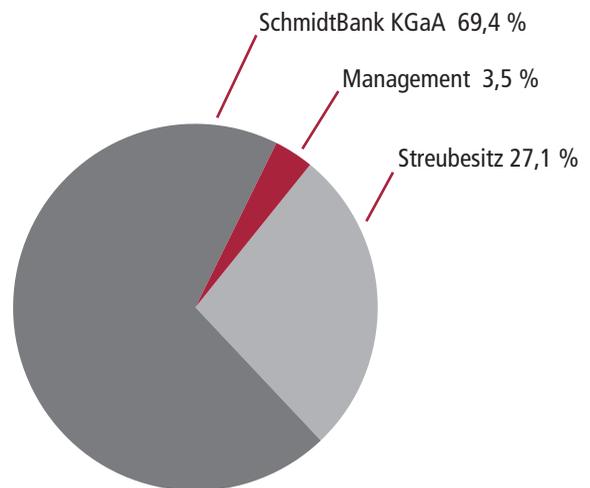
Kursentwicklung der ConSors-Aktie im Vergleich zu Indizes und zur amerikanischen Peergroup
 (Indiziert auf ConSors per 26.04.99 – 76 Euro)



Wertentwicklung einer Anlage in 300 ConSors-Aktien
 alle Angaben in Euro



Aktionärsstruktur 1999
 alle Angaben in Prozent



Hohe Emissionsrendite

Bereits in den ersten acht Monaten nach der Börseneinführung zu 33 Euro zeigte die Aktie der ConSors Discount-Broker AG mit 152 % eine beachtliche Wertsteigerung. Im Vergleich dazu erzielten DAX und NEMAX 50 im gleichen Zeitraum eine Wertsteigerung von 32,3 % bzw. 26,7 %. Linear hochgerechnet entspricht dies einer Jahresperformance von 227 % p. a.

Wer am 26.04.1999 im Rahmen der Zuteilung 300 ConSors-Aktien (Gegenwert 9.900 Euro) erworben hat, verfügte in seinem Depot am 30.12.1999 bei einem Schlusskurs von 83 Euro über ConSors-Aktien im Wert von 24.900 Euro.

Vergleich mit Indizes und US-Brokern

Als Vergleichsparameter zur Kursentwicklung von ConSors haben wir die indizierte Betrachtung von DAX, NEMAX 50 sowie aufgrund fehlendem Listing weiterer deutscher Anbieter die indizierte Darstellung von E*Trade, Charles Schwab und Ameritrade herangezogen. In diesem Betrachtungszeitraum zeigt sich ein weitgehend paralleler Verlauf aller Indizes bis Mitte November. Von diesem Zeitpunkt an koppelten sich DAX, NEMAX 50 und ConSors mit weiterhin paralleler und stetiger Aufwärtsentwicklung von den amerikanischen Werten E*Trade, Charles Schwab und Ameritrade ab, die eine moderate Abwärtsentwicklung verzeichneten.

Erfolgreiche Kursentwicklung

Nach der Erstnotiz am 26. April mit 76 Euro wurde wenige Tage später der 1999er Höchstkurs mit 101 Euro erreicht. Die weitere Entwicklung war durch eine Kurskorrektur an nationalen und internationalen Aktienmärkten geprägt.

Die Kursentwicklung der ConSors-Aktie stand einerseits im Zusammenhang mit der allgemeinen Volatilität des Neuen Marktes als Segment für junge Technologie- und Wachstumswerte. Andererseits beeinflusste auch der US-Markt unseren Kursverlauf, da die US-Online-Broker Charles Schwab, E*Trade und Ameritrade mangels Listing weiterer deutscher Online-Broker anfänglich von Investoren als Vergleichsgruppe herangezogen wurden. Der Einbruch Mitte September am Neuen Markt mit einem Verlust von rund 28 % von 4.600 auf 3.300 Punkte führte zum Jahrestiefstand der ConSors-Aktie von 43,60 Euro. Bis Jahresende konnte sich der Kurs wieder fast verdoppeln.

Hohe Marktkapitalisierung

Mit einer Marktkapitalisierung von 3,3 Mrd. Euro am 26.04.1999 (1,5 Mrd. Euro zum Emissionspreis) war ConSors bereits am ersten Handelstag ein Schwergewicht innerhalb des Neuen Marktes und eine der erfolgreichsten Markteinführungen Europas. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich mit dem Jahresschlusskurs von 83,0 Euro am 30.12.1999 auf 3,7 Mrd. Euro.

Aktionärsstruktur

27,1 % der Aktien befinden sich im Streubesitz, 69,4 % hält die SchmidtBank als Großaktionär, 3,5 % sind im Besitz des Managements. Diese Aktionärsstruktur gewährleistet einerseits eine hohe Liquidität am Markt, andererseits stellt der Mehrheitsbesitz der SchmidtBank ein hohes Maß an Stabilität und Kontinuität sicher. Auf diese Weise kann das Management von ConSors seine erfolgreiche Unternehmenspolitik mit dem Ausbau des Kerngeschäfts Brokerage und der Expansion innerhalb Europas konsequent fortführen.

Wachstumsfinanzierung statt Dividende

Als Wachstumsunternehmen im zukunftssträchtigen Brokerage-Markt befinden wir uns in einer expansiven Phase. Den Ausbau unserer Kernkompetenzen und die Erweiterung der Produktpalette verfolgen wir mit dem Ziel, weitere Wertsteigerungen für unsere Aktionäre zu sichern. Aus diesem Grunde werden wir unseren Aktionären zur Hauptversammlung für die Finanzierung unseres Wachstums und für die Realisierung der Expansionspläne die Einbehaltung des Gewinns vorschlagen.

Neues Qualitätssegment eingeführt

Die ConSors-Aktien werden unter dem Kürzel CSO und der Wertpapierkennnummer 542700 im 1997 gegründeten Börsensegment für Technologie- und Wachstumsunternehmen, dem Neuen Markt der Frankfurter Börse, notiert. ConSors-Aktien sind darüber hinaus Bestandteil des 1999 von der Deutsche Börse AG innerhalb des Neuen Marktes eingeführten Qualitätssegments NEMAX 50.

Seit dem 1. Juli 1999 errechnet und veröffentlicht die Deutsche Börse neben NEMAX all shares den NEMAX 50. Dieser Index umfasst die 50 größten inländischen Unternehmen des

NEMAX all shares. Auswahlkriterien für die Zusammensetzung des NEMAX 50 sind, analog zu den anderen Aktienindizes der Deutschen Börse, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz.

Um stets genügend Markt-Liquidität zu gewährleisten, betreuen sogenannte „Designated Sponsors“ die ConSors-Aktie. Aufgabe der Betreuer ist es vor allem, fortlaufendes Researchmaterial zu liefern sowie während der gesamten Börsenhandelszeit verbindliche Kurse zu stellen. Unsere Aktie wird von Goldman Sachs & Co. OHG und der Baden-Württembergischen Bank AG betreut.

Regelmäßig fortlaufende Informationen

Auf unserer Website www.consors.de veröffentlichen wir unter „ConSors Investor Relations“ fortlaufend umfangreiche Informationen. Dort stellen sich u. a. Unternehmen und Management vor, unternehmensbezogene Daten wie ein Realtime-Chart der ConSors-Aktie und die Finanzpublikationen sind ebenso elektronisch abrufbar wie die von uns veröffentlichten Pressemitteilungen und die Pressestimmen über ConSors. In der Rubrik „ConSors Termine“ finden sich Angaben zum Unternehmenskalender und zur Präsenz auf Messen. Mit Aufnahme in unseren Investor-Relations-Verteiler erhalten Interessierte außerdem zeitnah unternehmensbezogene Nachrichten. Die Nennung von Ansprechpartnern oder E-Mail-Adressen in „Investor Relations“ ermöglichen den persönlichen Kontakt zu den Abteilungen Investor Relations und Presse oder zu Mitarbeitern im Call Center. Diese Wege zum Dialog nutzen sowohl Analysten und institutionelle Investoren als auch Privatanleger und Journalisten intensiv.

Intensive Investor Relations

In mehr als 100 Einzelgesprächen bei Analysten und Investoren stießen unsere Unternehmenspräsentationen auf großes Interesse. Darüber hinaus haben wir 1999 fünf Roadshows in USA, Europa und Deutschland durchgeführt. Dort wurde das Unternehmensprofil vorgestellt sowie die weitere Unternehmenspolitik erläutert. In vier Investor-Relations-Konferenzen haben wir nicht nur den erfolgreichen Geschäftsverlauf von ConSors im Plenum präsentiert, sondern die Diskussion in zahlreichen Einzelgesprächen fortgesetzt. Daneben haben wir Analysten und institutionelle Investoren in vier Telefonkonferenzen über den aktuellen Geschäftsverlauf informiert.

Eine weiterhin transparente Informationspolitik sowie die Intensivierung einer interaktiven Kommunikation werden auch künftig im Mittelpunkt unserer Bestrebungen stehen.

Discount-Broking -

sparen Sie sich hohe Gebühren!



Die ConSors-Story

Von einer Studentenidee zum Marktführer im Online-Brokerage

Mit einem Gründungskapital der SchmidtBank in Höhe von 2 Mio. DM eröffneten Karl Matthäus Schmidt und Reiner Mauch am 13.06.1994 „ConSors – die Discount-Broker“ als Zweigniederlassung der SchmidtBank. Damals prägten vorwiegend große Geschäftsbanken, Privatbanken, Genossenschaftsbanken und Sparkassen das Bankenumfeld. Der Produktverkauf wurde vorwiegend im Filialnetz über Beratungsleistungen der Mitarbeiter vorgenommen. Die Idee und die Umsetzung der Geschäftstätigkeit von ConSors stellten die Abkehr von dieser branchenüblichen Vorgehensweise dar: Die Kernkompetenz des filiallosen Unternehmens bildet das Wertpapiergeschäft ohne Beratung. Der gezielte und schnelle Zugriff auf zur Anlageentscheidung benötigte Informationen, sekundenschnelle Ausführungskurse und eine Transaktionskostensparnis bis zu 90 % im Vergleich zu branchenüblichen Gebührenstrukturen realisierten die Idee, den Privatanleger wie einen Profi handeln zu lassen. Wurden 1994 die Orders per Fax entgegengenommen, konnte bereits 1995 mit Ausführung der Börsenaufträge über Internet, T-Online und Touch Tone als Telefonbankingvariante ein elektronisches Orderrouting eingeführt werden, was zu einem zügigen Erreichen des break-even schon 1996 führte. Weitere Meilensteine in der Entwicklung waren im gleichen Jahr die Einführung des Intra-Day-Tradings (Kauf und Verkauf von Wertpapieren am gleichen Tag) sowie 1997 der Handel mit Futures und Warrants. Die ConSors-Ausgründung in eine AG legte 1998 den Grundstein für den erfolgreichen Börsengang 1999 und für den Beginn einer europaweiten Aktivität, verbunden mit der Fortführung der hohen Innovationskraft in allen Produktbereichen des Wertpapierhandels.

Gründe für den Börsengang

Der Börsengang bildete die notwendige Voraussetzung, die erfolgreiche Unternehmenspolitik in Deutschland auszubauen und in weitere europäische Märkte einzuführen. Mit unserem Börsengang haben wir unser Eigenkapital verstärkt. Darüber hinaus konnte der Bekanntheitsgrad von ConSors in Deutschland deutlich gesteigert sowie mit dem Aufbau

einer starken europäischen Marke begonnen werden. Die begleitenden Marketingaktivitäten führten zu einem starken Kundenzuwachs, verbunden mit einer hohen Kundenzufriedenheit über eine faire und transparente Aktien-Zuteilung. Zum Zeitpunkt des Börsengangs wurden bereits 68 % unserer Kunden in Deutschland zu Aktionären. Ein Beteiligungsprogramm für alle Mitarbeiter erhöht die Attraktivität von ConSors als Arbeitgeber und ist ein weiterer Garant für die sehr hohe Motivation und Identifizierung der ConSors-Mitarbeiter mit dem Unternehmen.

Richtiges Timing beim Börsengang

Ein erfolgreicher Börsengang setzt ein richtiges Timing in Bezug auf das unternehmensbezogene Konzept, ein positives Marktumfeld sowie die Konkurrenzbeurteilung voraus. Eine bereits vor dem Börsengang starke Marktposition im Online-Brokerage-Markt, ein schlüssiges Unternehmenskonzept, die schon seit 1996 erreichte Profitabilität sowie die Einführung einer effizienten Aufbauorganisation stellten ideale Rahmenbedingungen für



Eventmarketing zum Börsengang in Frankfurt, April 1999

den Börsengang dar. Erste Investor-Relations-Aktivitäten sorgten darüber hinaus für eine strukturierte und laufende Kommunikationspolitik gegenüber der Öffentlichkeit sowie für die Einhaltung der Publizitätspflichten.

Zur Börseneinführung im April 1999 war das Marktumfeld sehr positiv. Ein optimaler Börseneinführungszeitpunkt war insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Situation sowie die Verhältnisse am Kapitalmarkt mit stetigen Aufwärtseentwicklungen gegeben.

In Deutschland hatte das Direktbank- und Brokerage-Geschäft 1999 eine bedeutende Marktstellung innerhalb des Bankenmarktes erlangt. Der Kreis der vier bedeutenden Mitbewerber bestand aus Tochtergesellschaften von Großbanken. Durch den Börsengang im April wurde die ConSors Discount-Broker AG zum ersten börsennotierten Online-Broker und bewies erneut eindrucksvoll ihre Fähigkeit, schnell und im richtigen Zeitpunkt zu handeln.

Wachstums-Marktsegment „Neuer Markt“

Als Wachstumsunternehmen wird ConSors in dem 1997 gegründeten Börsensegment für Technologie- und Wachstumsunternehmen, dem Neuen Markt, notiert. Aufgrund der Marktkapitalisierung und der Börsenumsätze wurden die ConSors-Aktien Bestandteil des 1999 von der Deutsche Börse AG innerhalb des Neuen Marktes eingeführten Qualitäts-segments NEMAX 50.

Gute Vorbereitung des Börsengangs

Mit großangelegten Werbe- und Marketingaktionen sowie Presse- und Investor-Relations-Aktivitäten begleitete ConSors im April 1999 den Börsengang. Die Resonanz für ConSors war sehr positiv.

ConSors führte noch vor dem Börsengang eine einwöchige Roadshow an den wichtigsten Finanzplätzen Europas durch. Auf diese Weise konnte das Management-Team das Unternehmenskonzept und sich den internationalen Investoren und Analysten u. a. in Frankfurt, London, Paris und Zürich vorstellen. Die Präsentationen im Plenum und an-

Der ConSors-Börsengang –

Online-Broking in einem neuen Licht



schließende Einzelgespräche weckten großes Interesse an dem „Börsenneuling“ ConSors und legten den Grundstein für den Aufbau und die Fortführung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Ein spezielles Marketingkonzept aus klassischer Werbung, Direktmarketingaktivitäten und Eventmarketing begleitete den Börsengang und erzeugte große Aufmerksamkeit. TV-Spots und Printanzeigen als klassische Werbemaßnahmen informierten einerseits über den Börsengang und wurden andererseits zur Neukundengewinnung eingesetzt. Zur Verstärkung setzte ConSors Direktmarketingmaßnahmen, beispielsweise in Form von Gratisaktien, Free Trades, Depotgebührenfreistellungen und einer Berücksichtigung bei der Zuteilung, ein. Ein Eventmarketing inszenierte in Frankfurt den Börsengang von ConSors: Promotioanteams und Surfer mit ConSors-Logo verteilten Geschenke, Passanten wurden befragt, der Börsenplatz wurde entsprechend gestaltet und nachts progressive Slogans an die Türme der Frankfurter Großbanken projiziert. Der Aktionstag endete in einer IPO-Feier, an der Mitarbeiter und Geschäftspartner auf den erfolgreichen Börseneinführungstag anstießen. Ein Dankeschönmotiv als Printanzeige in Wirtschafts- und Finanztiteln rundete Anfang Mai die Phase des Börsengangs ab.

Erfahrungen aus dem Börsengang

Die Geschichte unseres Börsengangs ist eine Geschichte neuer Möglichkeiten und neuer Herausforderungen, denen sich ConSors tagtäglich stellt. Die starke Positionierung der Marke ConSors in Deutschland ermöglichte es uns, im Rahmen der Europastrategie die Innovationskraft weiterhin unter Beweis zu stellen und die Marke ConSors über die Grenzen Deutschlands hinweg einzuführen. Darüber hinaus ergaben sich neue Möglichkeiten für die Mitarbeitergewinnung und -motivation. Laufendes Feedback und Informationsbedürfnisse unserer Aktionäre, Analysten und Investoren stellen uns vor neue Herausforderungen, auf die wir täglich gern eingehen.

ConSors Friends –

auf Wachstumfeldern gemeinsam handeln



ConSors live erleben

ConSors-InvestmentSeminare

Börse live erleben – das ist unser Ziel für unsere Kunden. Zusätzlich zu Informationen auf unserer website www.consors.de bieten wir in Deutschland sowohl unseren Kunden als auch allen anderen Interessierten seit März 1998 eine Vielzahl von Seminaren rund um das Thema Wertpapiergeschäfte an. 1999 haben über 5.000 Teilnehmer dieses Seminarangebot genutzt. Die produktbezogenen Seminarinhalte orientieren sich dabei an den Wertpapiererfahrungen der „Einsteiger“ oder „Fortgeschrittenen“ oder greifen unabhängig vom Kenntnisstand der Teilnehmer allgemeine Themen wie Börsenpsychologie auf. Kundenorientierung bedeutet für uns insbesondere, noch weitere an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtete Seminare anzubieten: So ergänzen die Themen „Altersvorsorge“ und „Wertpapiere und Steuern“ unsere Seminarinhalte, um neben produktbezogenen Veranstaltungen auch Lösungsansätze zu aktuell bedeutsamen Themenstellungen bieten zu können. Großen Zuspruch erhielt auch das neue ConSors Special, das sich ausschließlich an Anlegerinnen als Zielgruppe wendet. ConSors bietet in diesem Programm besondere Services wie zum Beispiel professionelle Kinderbetreuung während der Seminarveranstaltung. Die Seminarreihe startete 1999 mit dem Thema „Fit für Internet-Broking“. Alle Seminare werden bundesweit in ausgewählten Großstädten und je nach Thema von eigenen Mitarbeitern oder namhaften externen Referenten aus der Bankwirtschaft, von Universitätsprofessoren oder Rechtsanwälten bzw. Steuerberatern abgehalten. Die Seminarreihe „Von Anlegern für Anleger“ bringt unsere Kunden darüber hinaus in direkte Kommunikation mit Gleichgesinnten, indem hier die Möglichkeit besteht, eigene Kenntnisse und Erfahrungen weiterzuvermitteln oder sie miteinander zu teilen. Die Community ermöglicht diesen Erfahrungsaustausch selbstverständlich online unter www.consors.de „Community“ und ist mit über 80.000 Einträgen (Februar 2000) Europas größtes Anlegerforum. Ein hohes Maß an Kundenorientierung zeigen die vergleichsweise geringen Teilnahmegebühren um 100 DM pro Seminar. Denn im Vordergrund steht: ConSors live erleben. Neben der Vermittlung der Sachinhalte haben für uns bei ConSors der Kontakt und das direkte Gespräch mit unseren Kunden und Interessenten höchste Priorität.

ConSors Friends: Broker werben Broker

Mit dem Programm „ConSors Friends“ haben wir 1998 ein innovatives und erfolgreiches Kundenbindungs- und Kundengewinnungsprogramm eingeführt. Dieser Club umfasst derzeit 3.700 Mitglieder und bietet die Möglichkeit regelmäßiger Kommunikation über das

Auszüge:

Fit für Internet-Broking
01.03.2000
02.03.2000

Dresden
Hannover

Mainz
Essen



Internet sowie in persönlichen Workshops den direkten Erfahrungsaustausch untereinander und mit ConSors-Mitarbeitern. Seit Oktober 1999 haben wir darüber hinaus in zwölf Großstädten monatliche oder zweimonatliche Stammtische eingerichtet, an denen regelmäßig auch ConSors-Mitarbeiter teilnehmen. Das erste Jahrestreffen im November in Nürnberg war ein großer Erfolg. Weit mehr als 100 Friends trafen sich zunächst in den ConSors-Räumen und nahmen an einer Führung durch die Nürnberger Altstadt sowie im „Germanischen Nationalmuseum“ teil. In lockerer Atmosphäre fand anschließend ein reger Gedankenaustausch von „Friend zu Friend“ sowie mit dem ConSors-Management statt. ConSors Friends erhielten nicht nur unternehmensspezifische News aus erster Hand, sondern genossen auch die Partyatmosphäre mit Soul-Klängen und (Tanz-)Parkett.

Im Vordergrund der regelmäßigen Kommunikation steht das Feedback der Kunden – vor allem geht es dabei um Verbesserungsvorschläge für unsere Leistungspalette und unsere Serviceangebote. Über 50 % der Clubmitglieder haben diese Möglichkeit genutzt und uns wertvolle Hinweise zu diversen Themen des Produkt- und Preisumfeldes gegeben, die wir in unsere Überlegungen mit einbeziehen. Die aktive Kommunikation bezieht die Neukundengewinnung durch Mitglieder der „ConSors Friends“ mit ein. Für drei neue Kunden pro Jahr mit einem Mindestdepot von 10.000 DM wird neben einer Geldprämie eine zusätzliche Orderprämie auf die ConSors-Provision eines jeden Auftrags gewährt. Reisen beispielsweise zu interessanten Börsenplätzen der Welt runden das Angebot ab.

ConSors on Truck-Tour

Im Frühjahr 2000 startete der mit modernster Technik ausgestattete ConSors AmericanTruck zu einer zweijährigen Tour durch Deutschland und Europa. Auf diese Weise möchten wir Kunden und Interessenten das Online-Brokerage und uns persönlich vorstellen. Ein Internetcafé mit 14 Tradingplätzen bietet umfangreiche Möglichkeiten zur Information und ersten oder weiteren Erfahrungen mit unserer Plattform. Fachvorträge und Seminare vor Ort ergänzen das Programm und stellen den persönlichen Kontakt her. Die Truck-Tour begann auf der Messe CeBIT in Hannover. Mehr als 8.000 Kunden und Interessenten ließen sich von unseren jungen, kompetenten Mitarbeitern informieren und sowohl vom Truck als auch vom Erlebnis „Börse live“ begeistern.





Sport-Sponsoring

Begleitend zu den klassischen Medien erzielt ConSors im Rahmen des Sport-Sponsorings weitere Kommunikationserfolge. Das Sport-Sponsoring stellt Analogien zwischen Sport und Unternehmertum her, die sich im Online-Brokerage auf Schnelligkeit, Dynamik, sekundenrelevante Entscheidungen und Innovationen beziehen. Seit 1999 unterstützt ConSors die „ConSors Bulls“, einen Top-Basketball-Zweitligisten aus Nürnberg, der Mitte März mit den „Play-offs“ für den Aufstieg für die erste Bundesliga beginnt. Im Februar 2000 hat ConSors ein neues Engagement im Sport-Sponsoring präsentiert. Mit dem 22-jährigen Nick Heidfeld konnte ConSors eines der größten Talente des deutschen Motorsports für eine langfristige Partnerschaft gewinnen. Nick Heidfeld fährt im Jahr 2000 seine erste Formel-1-Saison im Team Prost-Peugeot. Sein Engagement soll dazu beitragen, die Markenbekanntheit von ConSors in Europa auszubauen. So wird das ConSors-Logo auf seinem Helm, seinem Renn-Overall und einer speziell entwickelten Baseball-Cap zu sehen sein.

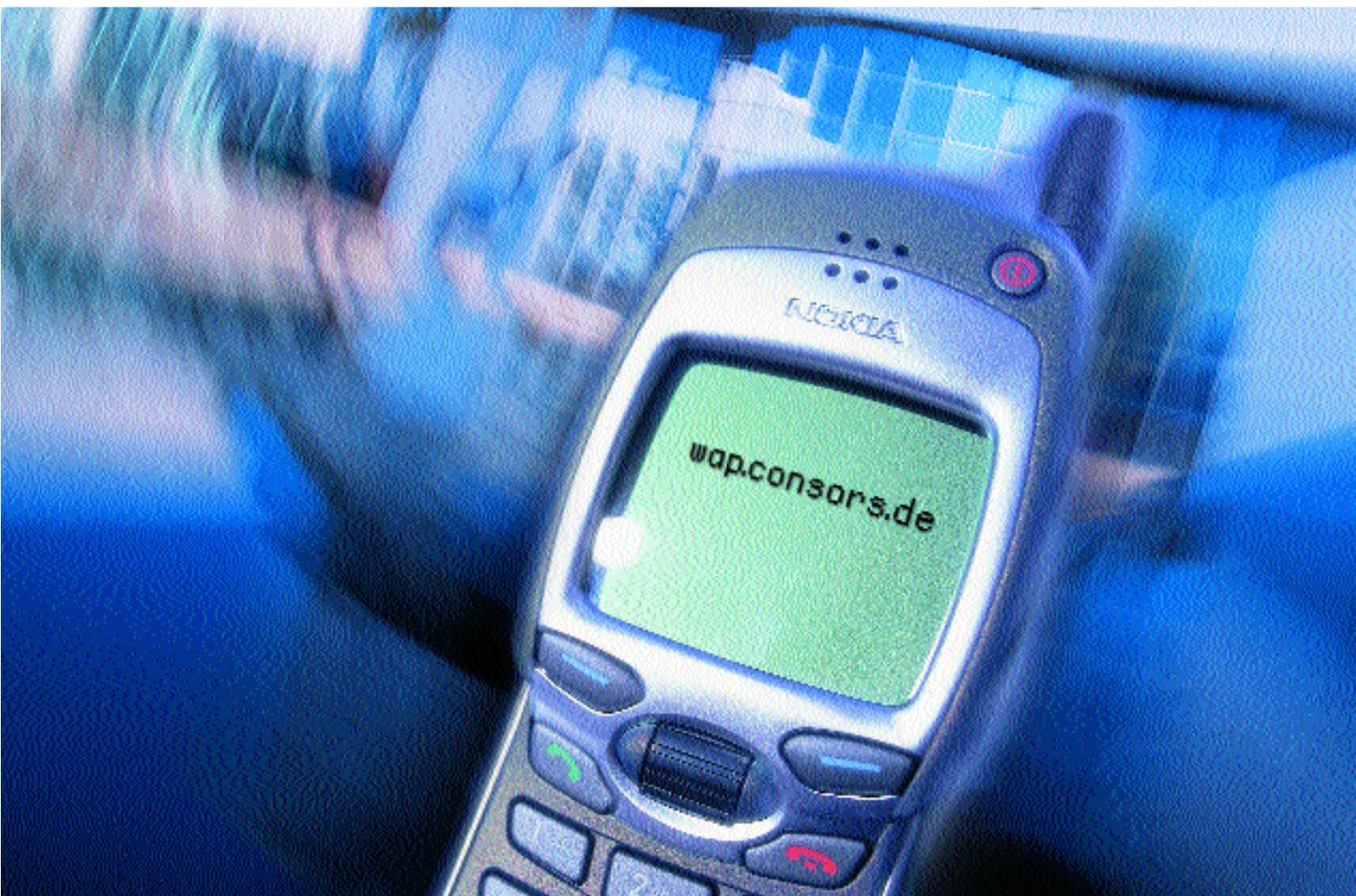
Social-Sponsoring

ConSors startete im August 1999 in Zusammenarbeit mit der internationalen Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ eine humanitäre Spendenaktion. „Ärzte ohne Grenzen/ Médecins Sans Frontières“ ist eine private medizinische Nothilfeorganisation, die 1971 von jungen französischen Medizinern ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, der Zivilbevölkerung in Krisengebieten und den Opfern von Naturkatastrophen schnell und professionell ärztliche Hilfe zukommen zu lassen. Mittlerweile setzt sich das internationale Netzwerk von „Ärzte ohne Grenzen“ aus Zentren und Büros in 18 Ländern zusammen. Da allen Opfern ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer politischen und religiösen Überzeugung Hilfe geleistet werden soll, finanziert sich die Organisation mindestens zur Hälfte aus privaten Spenden.

ConSors spendete 1999 für die Opfer des Erdbebens in der Türkei. Anlässlich des Weihnachtsfestes 1999 rief ConSors die Hilfsaktion „Ärzte ohne Grenzen“ erneut in Erinnerung. Viele Kunden haben sich gerne an dieser Spendenaktion beteiligt.

ConSors Mobile Broker -

Online-Trading via WAP-Handy



ConSors Unternehmensleitbild

„The Spirit of New Investing“

ConSors blickt auf mehr als fünf Jahre rasantes Wachstum zurück. In den ersten Jahren wurde in Deutschland mit der Einführung elektronischer Orderwege sowie mit der Produkt- und Servicepalette der Grundstein für dieses Wachstum sowie den Ausbau der Aktivitäten innerhalb Europas gelegt. Bis Ende 1999 haben wir in Deutschland rund 196.000 Kunden und 574 Mitarbeiter gewonnen. Das kräftige Wachstum konnte nur durch den maximalen Einsatz aller Mitarbeiter erreicht werden. Aus diesem Grund haben wir für unsere tägliche Arbeit das Unternehmensleitbild „ConSors – the Spirit of New Investing“ geschaffen, das von der Philosophie der Wertschaffung und von der Integration von Kunde, Mitarbeiter und ökonomischer Verantwortlichkeit geleitet ist. Wir sind der Überzeugung, dauerhaft Shareholder Value für unsere Aktionäre aus der konsequenten Kundenorientierung und daraus resultierenden intelligenten Produkten zu generieren. Um dies langfristig zu leisten, benötigen wir Mitarbeiter, die nach Spitzenleistung streben und eigenverantwortlich die Kundenwünsche in neue Dienstleistungen umsetzen. Dafür wollen wir unseren Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze mit Entwicklungsperspektiven bieten. Dem Unternehmensleitbild „ConSors – the Spirit of New Investing“ haben sich unsere Führungskräfte verpflichtet und füllen es gemeinsam mit unseren Kunden und Mitarbeitern täglich mit Leben.

The Leading Company

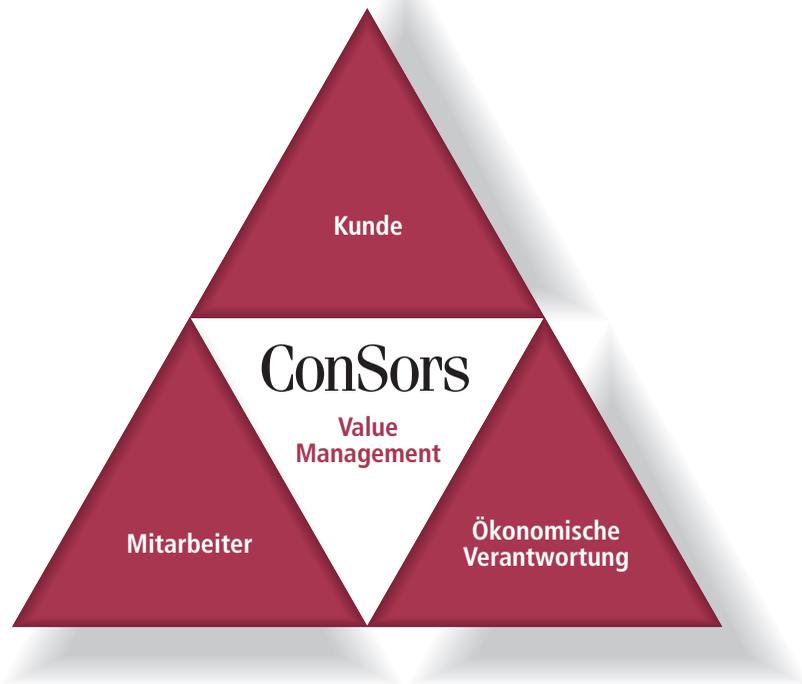
Als Pionier haben wir die Branche der Online-Broker entscheidend mitgeprägt. Der Erfolg sind die Marktführerschaft im Online-Brokerage und die Verbindung von High Tech, High Touch und High Value.

Unsere Mission

Wir helfen unseren Kunden zu „traden“ und ihre Investments zu planen wie ein Profi.

More for less

Wir erfüllen die Wünsche unserer Kunden in ihren Investmentfragen. Wir bieten wertvolle Produkte für jeden Kunden zu fairen Preisen.



Wir unterstützen unsere Kunden

Wir respektieren die Freiheit und die Selbstverantwortung unserer Kunden und bieten ihnen „Hilfe zur Selbsthilfe“ für ihr persönliches Investment.

Lernen lieben lernen

Unsere Organisation folgt den Kundenwünschen und Marktanforderungen. Eigenverantwortliche Teams mit klaren Zielvorgaben sind die Voraussetzung für schnelles Erlernen und Umsetzen von Veränderungen.

Konzentration auf das Wesentliche

Um hohe Produkt- und Servicequalität immer schneller zu günstigen Konditionen anzubieten, versuchen wir, alles für unsere internen und externen Kunden so einfach wie möglich zu gestalten. Unsere Mitarbeiter sollen noch mehr Lust auf Leistung entwickeln, Leistung für unsere Kunden.

Lust auf Leistung

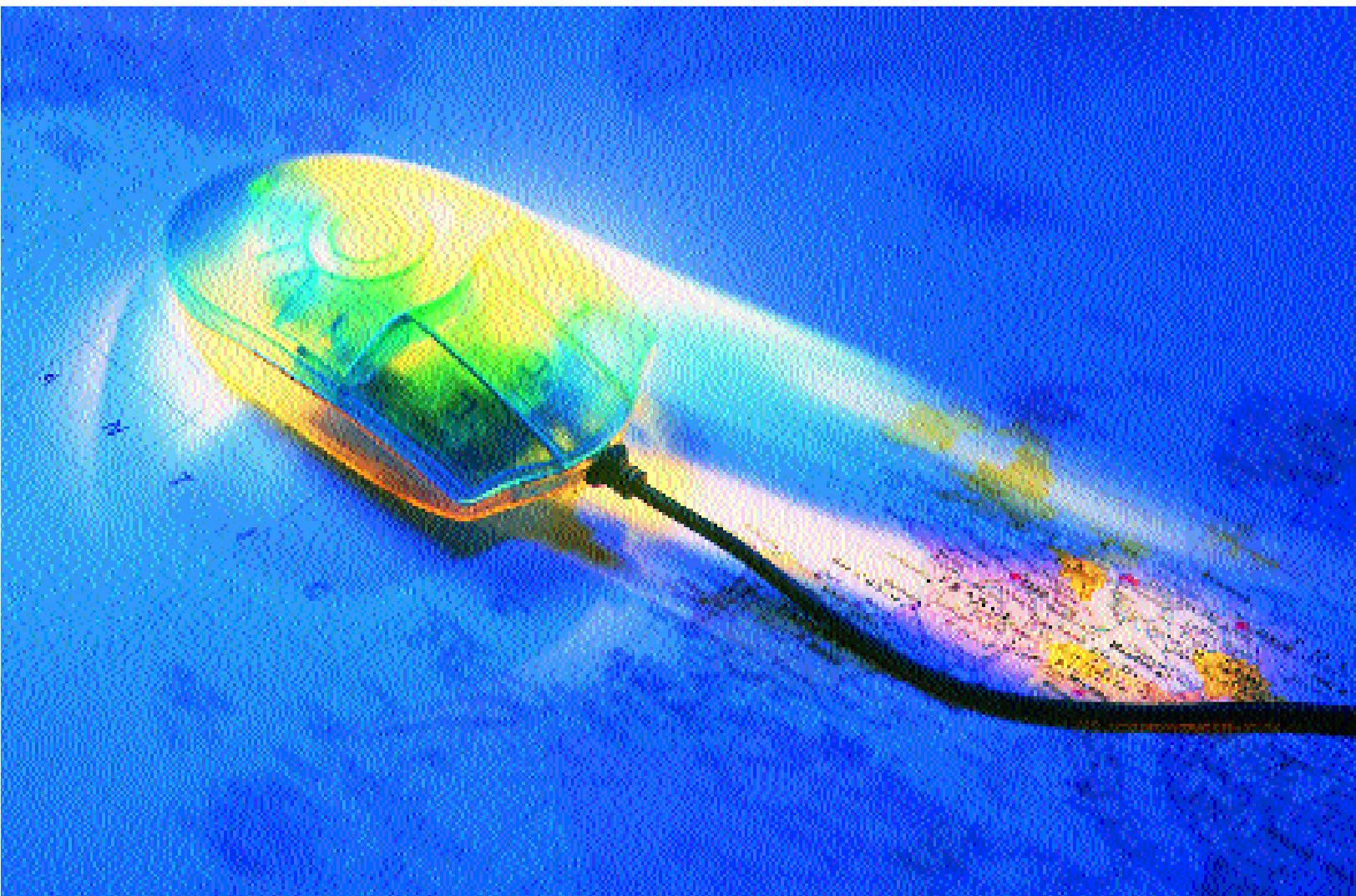
Wir bieten unseren Mitarbeitern persönliche und berufliche Entwicklungschancen. Dabei setzen wir auf Eigenverantwortung, Vertrauen, Selbstverbesserung und Mitunternehmertum. Führung bedeutet für uns den Aufbau gemeinsamer Visionen und Werte, das Coaching der Mitarbeiter und die Steuerung durch messbare Ziele.

Wir sind Partner

ConSors möchte ein Unternehmen sein, dem viele Menschen zugehörig sein wollen. Dabei integrieren wir die Wünsche unserer Gesellschaft mit denen unserer Aktionäre, unserer Kunden und unserer Mitarbeiter. Durch unser Handeln wollen wir für alle Beteiligten dauerhafte Werte schaffen. Denn nur gemeinsam haben wir Erfolg.

Online-Broking –

Mausklick in die weite Welt



Lagebericht 1999 der ConSors-Gruppe

Die wirtschaftliche Lage der ConSors-Gruppe

Deregulierung und Globalisierung bestimmen den europäischen Bankenmarkt

Der gesamte europäische Bankenmarkt befindet sich derzeit in einer Phase der Deregulierung und Globalisierung. Neue Bankwettbewerber sowie Non- und Nearbanks treten in den europäischen Markt ein und verändern die Wettbewerbssituation. In diesem Markt werden Eintrittsbarrieren abgebaut und Produktinnovationen zügig eingeführt. Diese Trends führen dazu, dass ganze Wertschöpfungsketten aufgebrochen und neu zusammengeführt werden. Die Folge ist eine Neuausrichtung der Geschäftsfelder. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die zunehmende Verbreitung des Internets und die Möglichkeit, mit diesem Medium die Vertriebswege zu optimieren. In diesem Umfeld entstand mit dem Direktbankgeschäft und Online-Brokerage in Deutschland bereits vor mehr als fünf Jahren eine neue Form des Bankings. Die ConSors Discount-Broker AG hat diesen Weg als Pionier in Deutschland vorangetrieben und das Banksegment der Online-Broker dort entscheidend mitgeprägt.

Dieser in Deutschland erfolgreich beschrittene Weg wurde 1999 mit Frankreich, der Schweiz und Spanien (Closing erst 2000) um drei zusätzliche interessante Finanzplätze Europas ausgeweitet, weitere Länder sollen folgen.

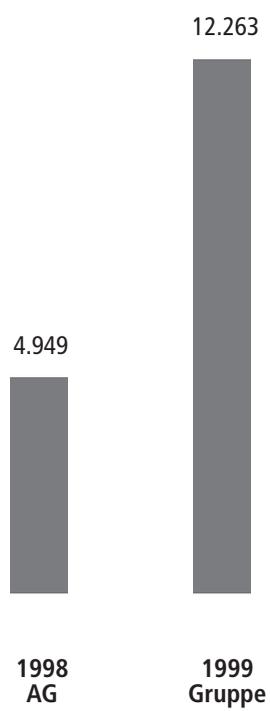
Erfolgreicher Börsengang von ConSors im April 1999

Mit der gesellschaftsrechtlichen Änderung der ConSors Discount-Broker AG in eine selbstständige AG innerhalb der SchmidtBank-Gruppe wurden im Oktober 1998 die Weichen für die Expansion im zukunftssträchtigen Brokerage-Geschäft gestellt.

Im April 1999 führte die ConSors Discount-Broker AG ihren Börsengang durch und schuf dadurch eine finanzielle Basis für das weitere Wachstum in Deutschland und die Expansionspläne in Europa. Im Rahmen des Going Public wurden 12,1 Millionen Aktien, davon 5,5 Millionen aus einer Kapitalerhöhung, mit einem rechnerischen Wert von je 1 Euro breit platziert. Der Emissionspreis lag mit 33 Euro am oberen Ende der Bookbuilding-spanne von 28 bis 33 Euro. Die hohe Nachfrage führte zu einer 18-fachen Überzeichnung, die Erstnotiz an der Frankfurter Börse erfolgte am 26. April 1999 mit 76 Euro. Insgesamt flossen der Gesellschaft Mittel in Höhe von 355 Mio. DM zu, die Kosten des Börsenganges betragen ca. 21,6 Mio. DM.

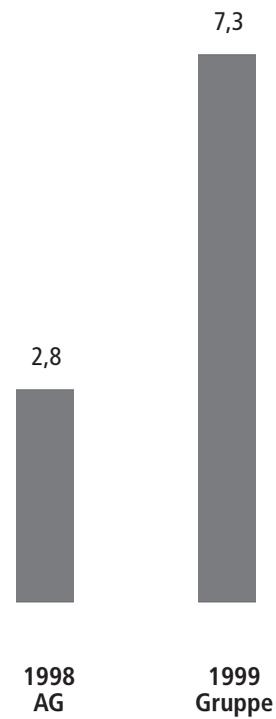
Depotvolumen 1998–1999

alle Angaben in Mio. DM



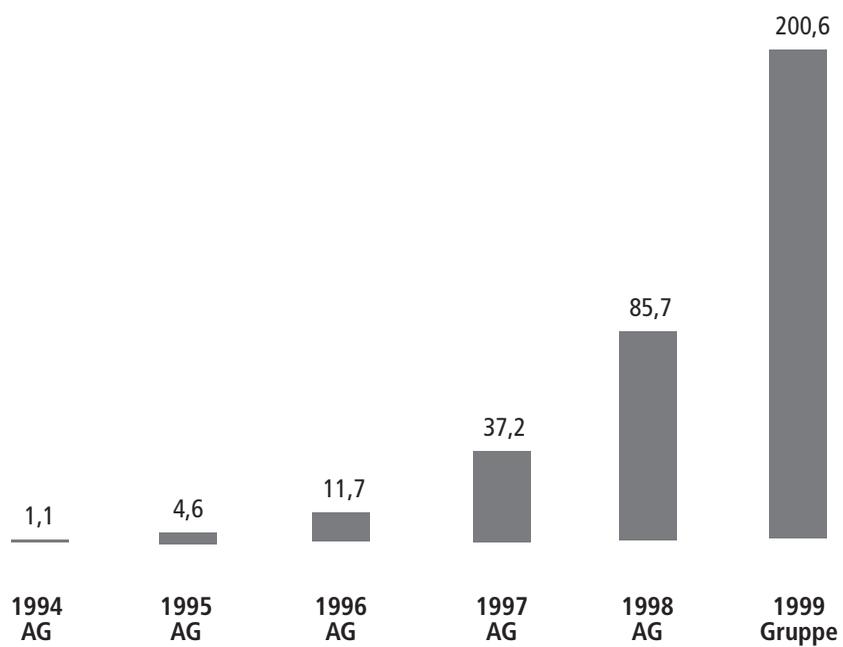
Orderanzahl 1998–1999

alle Angaben in Mio.



Depotanzahl 1998–1999

alle Angaben in Tausend



Die Aktien werden unter dem Kürzel CSO und der Wertpapierkennnummer 542700 im 1997 gegründeten Börsensegment für Technologie- und Wachstumsunternehmen, dem Neuen Markt, notiert. ConSors-Aktien sind darüber hinaus Bestandteil des 1999 von der Deutschen Börse innerhalb des Neuen Marktes eingeführten Qualitätssegments NEMAX 50.

Konsolidierungskreis

Im Zuge der Europastrategie erstellten wir 1999 erstmals einen Konzernabschluss nach amerikanischem Rechnungslegungsstandard (US-GAAP), der die ConSors Discount-Broker AG, die ConSors France S. A., die ConSors Schweiz AG, die Offerto.com GmbH sowie die ebox Agentur für neue Medien GmbH umfasst.

SIAGA S. V. B., S. A. (zukünftig ConSors España) wird erst nach erfolgtem Closing – voraussichtlich im ersten Quartal 2000 – konsolidiert. Infolgedessen wird SIAGA in der nachfolgenden Ausführung nicht berücksichtigt.

Um eine Vergleichbarkeit der Vorjahresdaten sicherzustellen, haben wir nachfolgend die Angaben der ConSors-Gruppe 1999 denen der AG 1998 gegenübergestellt. Damit wird der übergeordneten Bedeutung des Einzelabschlusses der ConSors Discount-Broker AG Rechnung getragen. Der AG-Abschluss 1999 ist ergänzend zum Abschluss der AG 1998 sowie der ConSors-Gruppe ab S. 50 abgebildet.

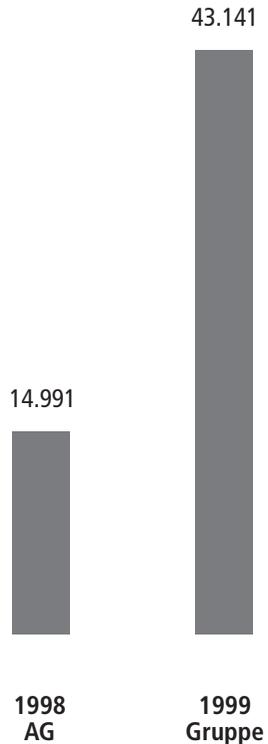
Marktstellung im Brokerage-Geschäft entscheidend ausgeweitet

Im Gegensatz zu Deutschland mit einem bereits bedeutenden Marktanteil des Online-Brokerage am Gesamtbankmarkt befinden sich die Märkte in Frankreich und in der Schweiz sowie den anderen westeuropäischen Ländern erst am Beginn ihrer Entwicklung. Durch den frühen Markteintritt von ConSors kann der jeweilige Markt entscheidend geprägt und, unterstützt durch die Marke ConSors sowie einen systematischen Management-support, schnell entwickelt werden.

In Deutschland hat das Direktbank- und Brokerage-Geschäft eine bedeutende Marktstellung innerhalb des Bankenmarktes erlangt. Von insgesamt rund 18 Millionen Depots im Privatkundenbereich vereinen ConSors und ihre vier größten Mitbewerber im Online-Brokerage-Sektor inzwischen rund 700.000 Depots auf sich. An dieser dynamischen Entwicklung partizipierte die ConSors Discount-Broker AG auch im vergangenen Jahr über-

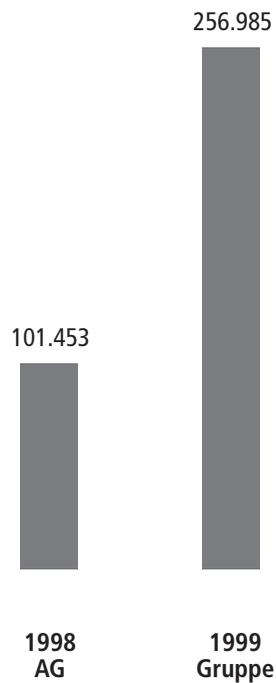
Zinsüberschuss 1998–1999

alle Angaben in TDM



Provisionserträge 1998–1999

alle Angaben in TDM



durchschnittlich. Ihre Kundenanzahl hat sich seit 1998 von 85.660 auf 196.458 zum Ende des Geschäftsjahres 1999 mehr als verdoppelt.

In Frankreich hat ConSors im Juli 1999 eine Mehrheitsbeteiligung an Axfin S. A., einem gelisteten Wertpapier-Broker, erworben. Die Geschäftstätigkeit von Axfin (ConSors France) konzentriert sich auf die Bereitstellung von Brokerage-Dienstleistungen sowohl für private als auch für institutionelle Investoren. Seit Juli entwickelte sich der Kontenbestand sehr erfreulich von 250 auf rund 3.000 zum Jahresende. Dabei wirkten sich insbesondere die intensive Marketingkampagne im 4. Quartal sowie die Einführung der Marke „ConSors France“ positiv aus. Bezogen auf ca. 70.000 Online-Konten in einem fragmentierten, sich entwickelnden Markt mit mehr als zwanzig Anbietern konnte bereits ein Marktanteil von rund 4 % erreicht werden.

Die ConSors Schweiz wurde als 100%ige Tochter im Oktober 1999 gegründet. Das Kerngeschäft liegt im Brokerage-Bereich. Während die fachliche Betreuung im Call Center von der ConSors Schweiz vorgenommen wird, erfolgt die Abwicklung der Transaktionen bei

der SchmidtBank Schweiz. Aufgrund intensiver Marketingkampagnen konnten bis zum Ende des Berichtsjahres 1999 rund 1.300 Neukunden gewonnen werden. Bezogen auf ca. 34.000 Online-Konten aller zehn Anbieter in einem jungen Markt, konnte auch hier ein Marktanteil von 4 % erreicht werden.

Mit dem mehr als verdoppelten Kundenstamm in Deutschland und der erfolgreichen Kundenentwicklung in nur wenigen Monaten in Frankreich und der Schweiz gelang es ConSors, den Marktanteil weiter auszubauen und sich in einer führenden Marktstellung in Europa zu positionieren.

Volumen stark vergrößert

Das Depotvolumen einschließlich Fondsvolumen der ConSors Discount-Broker AG stieg im Geschäftsjahr 1999 konzernweit auf 12.263,0 Mio. DM an (AG 1998: 4.949,3 Mio. DM). Besonders erfreulich hat sich dabei das Fondsvolumen in Deutschland mit einer Versechsfachung von 125 Mio. DM auf 782 Mio. DM entwickelt. Darin zeigt sich das sehr große Interesse der Kunden an dieser Anlageform. Das Einlagenvolumen erhöhte sich ebenso deutlich konzernweit auf 2.375,8 Mio. DM (AG 1998: 992,5 Mio. DM).

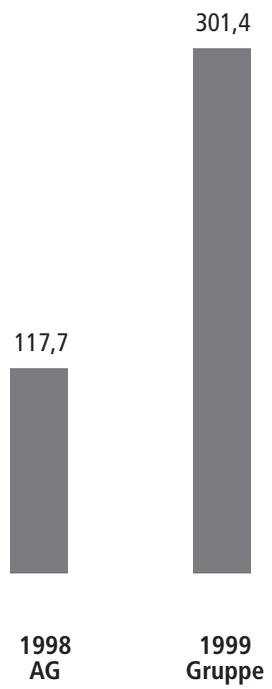
Insgesamt wurden 1999 konzernweit 7,3 Millionen Orders mit einer durchschnittlichen Ausführungsquote von 69 % abgewickelt. Das tägliche Ordervolumen erreichte in der Spitze mehr als 60.000 Aufträge. Insgesamt haben wir 5,1 Mio. Trades abgewickelt.

Jahresüberschuss mehr als verdoppelt

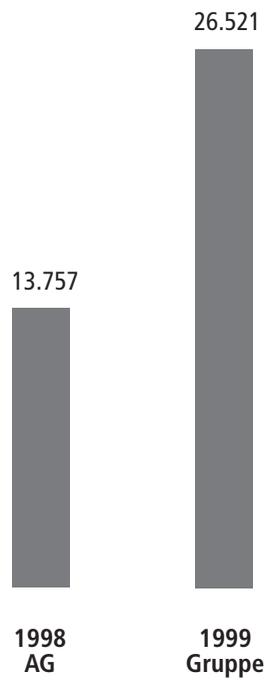
Das Ergebnis der ConSors-Gruppe wird deutlich von der erfolgreichen Geschäftstätigkeit der ConSors Discount-Broker AG in Deutschland bestimmt. Noch allerdings beeinflussen Anlaufverluste der ConSors France und der ConSors Schweiz AG das Konzernergebnis. Die Anlaufverluste in Frankreich resultieren im Wesentlichen aus Marketingausgaben für Neukundengewinnung, in der Schweiz hingegen aus dem am zukünftigen Order- und Kundenwachstum ausgerichteten Aufbau und der Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur.

Die für ConSors bedeutsamen Provisionserträge betragen 1999 im ConSors-Konzern 257,0 Mio. DM (AG 1998: 101,5 Mio. DM) und stießen damit in neue Dimensionen vor. Maßgeblich hierfür war das außerordentlich starke Kerngeschäft mit einem hohen Orderaufkommen. Die Provisionsaufwendungen beliefen sich auf DM 55,8 Mio. DM (AG 1998: 25,4 Mio. DM). Der Zinsüberschuss wuchs durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens von 15,0 Mio. DM (AG 1998) auf 43,1 Mio. DM. Die Kreditrisikovorsorge belief sich unter Beibehaltung konservativer Maßstäbe auf 3,5 Mio. DM (AG 1998: 1,3 Mio. DM). Hier spiegelt sich der starke Anstieg der Kundenforderungen wider.

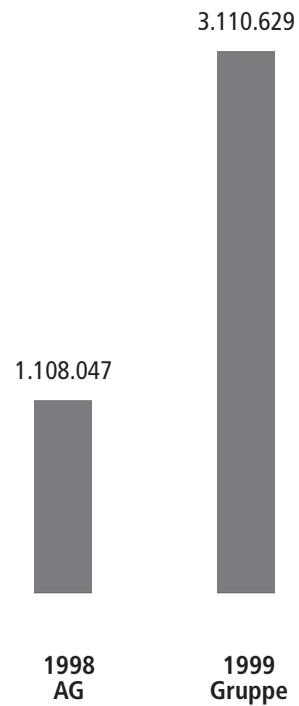
Gesamte operative Erträge 1998–1999
alle Angaben in Mio. DM



Jahresüberschuss 1998–1999
alle Angaben in TDM



Bilanzsumme 1998–1999
alle Angaben in TDM



Die gesamten operativen Erträge inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Geschäftsjahr 1999 von 117,7 Mio. DM (AG 1998) auf 301,4 Mio. DM.

Die gesamten operativen Aufwendungen erhöhten sich im Zuge des starken Wachstums im Berichtszeitraum auf 202,8 Mio. DM (AG 1998: 66,6 Mio. DM). Hier wirkten sich insbesondere Investitionen für die technische Infrastruktur aus, die in den Abschreibungen in Höhe von 23,3 Mio. DM (AG 1998: 6,6 Mio. DM) zum Ausdruck kommen. Weitere Ausgaben wurden für die Neukundengewinnung getätigt und zeigen sich im Marketing- und Werbeaufwand in Höhe von 46,0 Mio. DM (AG 1998: 12,4 Mio. DM). Der Informationsaufwand betrug 27,2 Mio. DM (AG 1998: 11,3 Mio. DM), während sich die Aufwendungen für externe Dienstleistungen auf 47,4 Mio. DM (AG 1998: 18,0 Mio. DM) beliefen. Der zügige Ausbau des Personals führte zu Personalaufwendungen in Höhe von 39,9 Mio. DM (AG 1998: 14,5 Mio. DM).

Das Ergebnis vor Steuern belief sich somit im Konzern auf 39,4 Mio. DM (AG 1998: 24,5 Mio. DM). Insgesamt erzielte der ConSors-Konzern im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss ohne Fremddanteile von DM 26,5 Mio. DM (Jahresüberschuss AG 1998: 13,8 Mio. DM). Der Konzerngewinn beträgt 28,9 Mio. DM. In diesem Ergebnis spiegeln sich die Anlaufverluste unserer Tochtergesellschaften, die Abschreibungen auf die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden Goodwills, die verminderte Steuerlast im Konzern aus der Aktivierung latenter Steuerguthaben auf die steuerlich verwertbaren Verlustvorträge der Töchter sowie die aufwandswirksame Erfassung der Kosten des Börsenganges im HGB-Abschluss wider.

Wir werden der Hauptversammlung am 19. Mai 2000 vorschlagen, den nach den Vorschriften des HGB ermittelten Jahresüberschuss der ConSors Discount-Broker AG in voller Höhe in die Rücklagen einzustellen.

Bilanzsumme mehr als verdoppelt

Die Bilanzsumme des ConSors-Konzerns belief sich zum 31.12.1999 auf 3.110,6 Mio. DM (AG per 31.12.1998: 1.108,0 Mio. DM). Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus dem starken Anstieg der Kundenzahl bei gleich bleibend hohen Sichteinlagen je Kunde.

Die Forderungen an Kunden, die ausschließlich aus kurzfristigen Wertpapierkrediten bestehen, erhöhten sich im Zuge der erfolgreichen Neukundengewinnung im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 871,7 Mio. DM (AG 1998: 395,3 Mio. DM). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die sich ausschließlich aus Sichteinlagen zusammensetzen, stiegen im gleichen Zeitraum auf 2.375,8 Mio. DM an (AG 1998: 992,5 Mio. DM).

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Berichtsjahr auf 1.950,3 Mio. DM (AG 1998: 666,2 Mio. DM), während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 135,9 Mio. DM betragen (AG 1998: 26,7 Mio. DM).



Die Börse sind Sie –

ConSors kommt zu Ihnen

Stärkung der Eigenkapitalbasis

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums führte ConSors 1999 drei Kapitalerhöhungen durch, zwei davon gegen Bareinlagen vor bzw. mit Börsengang, eine weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an Axfin (ConSors France) gegen Sacheinlagen. Infolgedessen betrug das bankaufsichtsrechtliche Kernkapital des Konzerns, das wir auf Basis des deutschen Bilanzrechts ermitteln, am Bilanzstichtag 470,2 Mio. DM. Das Kernkapital ist mit dem haftenden Eigenkapital und den Eigenmitteln identisch. Die Risikoaktiva betragen 1.427,0 Mio. DM. Daraus errechnet sich eine Eigenmittelquote am Jahresende von 33,0 %, die wiederum der Kernkapital- und Eigenkapitalquote entspricht.

Außerbilanzielle Derivatgeschäfte wurden 1999 nicht getätigt.

Strategische Ausrichtung

Kerngeschäft Brokerage ausgeweitet

Wichtige Meilensteine in der Entwicklung prägten für ConSors Deutschland das Berichtsjahr. Nach der erfolgreichen Börseneinführung in der ersten Jahreshälfte wurde das Kerngeschäft Brokerage fortlaufend um weitere Produkte und Serviceleistungen erweitert. Zur Optimierung der Vermögensanlage bietet ConSors in Deutschland sowohl Kunden als auch Nichtkunden Realtime-Kurse an. Täglich können bis zu 100 Realtime-Kurse kostenlos abgefragt werden. In der Schweiz haben Kunden ab Dezember, in Frankreich seit Einführung unbeschränkten Zugriff auf Realtime-Kurse. In den ersten beiden Monaten der Geschäftstätigkeit bot ConSors Schweiz für Oktober und November diesen Service Kunden und Interessenten kostenlos an. Darüber hinaus bietet ConSors in Deutschland ihren Kunden durch die Kooperation mit Webstreet direkten Online-Zugang zu amerikanischen Börsen. Mehr als 1.500 Aufträge werden täglich über Webstreet abgewickelt. Zur Verbesserung der Informationsbereitstellung hat ConSors mit „ConSors Finder“ und „ConSors MarketMap“ den Informationsgehalt der ConSors-Website erhöht und ermöglicht damit den gezielten und schnellen Zugriff auf Informationen zur professionellen Anlageentscheidung. Weiterhin bietet ConSors in Deutschland und in Frankreich allen Interessierten den Bezug eines wöchentlichen Newsletters an, der neben aktuellen Produktinformationen von ConSors einen Überblick über Trends und Ereignisse an in- und

ausländischen Märkten gibt sowie Empfehlungen in- und ausländischer Werte enthält. In Frankreich und der Schweiz schritt der Aufbau und die Erweiterung der Brokerage-Leistungen zügig voran und wird durch innovative Produkteinführungen fortlaufend ergänzt. Darüber hinaus wurde in Frankreich das institutionelle Geschäft weiter ausgebaut. Im Oktober 1999 wurde dort der erste Internet-IPO erfolgreich durchgeführt.

Europastrategie

Zur Stärkung der Wettbewerbsposition hat ConSors in der zweiten Jahreshälfte mit der Ausweitung des Kerngeschäfts Online-Brokerage innerhalb Europas begonnen. Diese Expansionsstrategie hat ConSors wiederum als Pionier erfolgreich und sehr schnell umgesetzt: Mit der Mehrheitsbeteiligung an dem französischen Broker Axfin (50 % + 1 Aktie) (ConSors France), der Gründung einer 100-Prozent-Tochter in der Schweiz als Start-up-Unternehmen und der Mehrheitsbeteiligung an dem spanischen Online-Broker SIAGA S. V. B., S. A. (zukünftig ConSors España), für die das Closing im 1. Quartal 2000 erwartet wird, hat sich ConSors bereits an wichtigen und interessanten Finanzplätzen Europas positioniert. Durch Know-how- und Markentransfer sowie Managementunterstützung trägt ConSors wesentlich zur Stärkung der Marktposition bei. Entscheidend dabei ist, dass sich die europäischen Märkte insgesamt in einem zu Deutschland vergleichsweise frühen Entwicklungsstadium mit großen Wachstumspotenzialen befinden. Auf diese Weise wird bereits in einem sehr frühen Marktstadium der dortige Markt entscheidend mitgeprägt und ein großes Wachstumspotenzial genutzt.

Einstieg in e-commerce-Aktivitäten

Über eine 28%ige Beteiligung an der Offerto.com GmbH, Regensburg (vormals IEZ), dem Betreiber des drittgrößten deutschen Internet-Auktionshauses, ist der Einstieg in die e-commerce-Aktivitäten in Deutschland gelungen. Auf diese Weise dehnt ConSors die Internetkompetenz aus und profitiert außerdem von einem bankfremden und zukunftsorientierten Wachstumsmarkt. Mehr als 125.000 Kunden nutzen bereits dieses Angebot.

Settlement und Custody

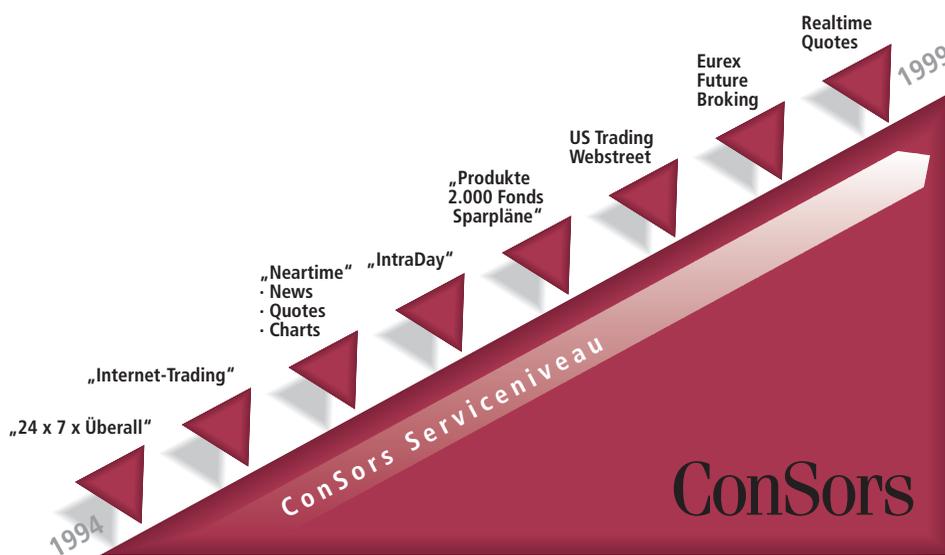
1998 wurde in Deutschland das bis dahin von der SchmidtBank über einen externen Dienstleistungsvertrag durchgeführte Settlement und Custody zu ConSors eingegliedert. Die eigene Abwicklung von Geld- und Stöckfluss sowie die Verbuchung und Verwaltung von Wertpapieren stellt einen strategischen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen

Anbietern dar. Diese Vorgehensweise bietet nicht nur eine größtmögliche Flexibilität in der Veränderung und Optimierung von Prozessen, sondern zusätzlich auch die Möglichkeit, diese Dienstleistung weiteren Interessenten anzubieten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben neben der SchmidtBank zwei weitere Outsourcer diesen Service genutzt, eine Erweiterung des Nutzerkreises ist aufgrund ausgebauter Kapazitäten geplant. Die Settlement- und Custody-Leistungen sind von Consors France an XEOD Bourse sowie von ConSors Schweiz an die SchmidtBank Schweiz ausgegliedert.

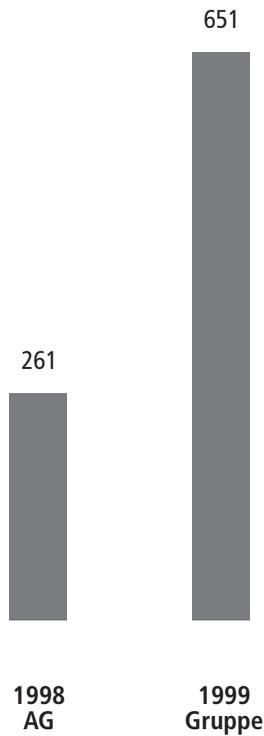
Fortentwicklung von Produkten und Service

Im Zuge der europäischen Expansionsstrategie und der Optimierung von Produkt- und Servicebereich hat ConSors Entwicklungsschwerpunkte in der Identifizierung von Marktpotenzialen, in neuen Technologien und innovativen Produktkonzepten herausgearbeitet. 1999 bildeten Technologien zur personalisierten und mobilen Datenkommunikation und deren Nutzung für e-commerce entscheidende Schwerpunkte. Neben der bereits umgesetzten und weiterhin forcierten Europastrategie wird das Jahr 2000 im Zeichen der Einführung innovativer Produkte und weiterer Serviceverbesserungen stehen. Diese Produktstandards und Innovationen werden sukzessive auf Markterfordernisse geprüft und anschließend konzernweit eingeführt.

 **Steigendes Produkt- und Serviceniveau**

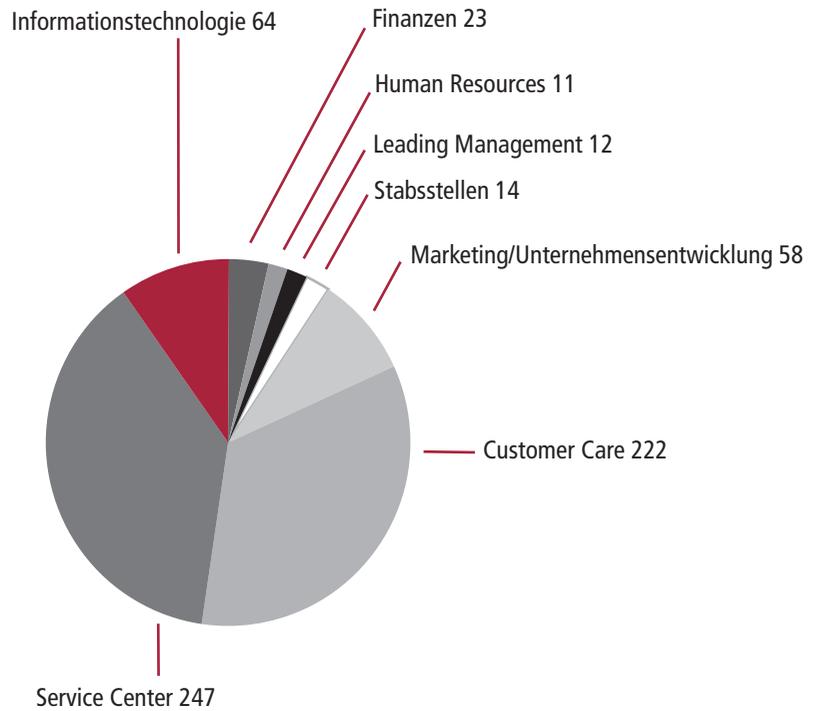


Mitarbeiteranzahl 1998–1999



Personalstruktur nach Bereichen 1999

Anzahl Mitarbeiter



Mitarbeiter als strategischer Erfolgsfaktor

Der Erfolg von ConSors hängt in hohem Maße von der Tätigkeit des Vorstandes, der Führungskräfte und aller Mitarbeiter ab. Für die Entwicklung von ConSors ist es von entscheidender Bedeutung, qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, zu motivieren und hinzuzugewinnen. Intensive, kontinuierliche interne Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen von Fach- und Sprachseminaren, Telefontraining und Qualifizierung im Führungskräftecurriculum, Übertragung persönlicher Verantwortungsbereiche, leistungsorientierte Bezahlung sowie ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm und betriebliche Sozialleistungen sichern Flexibilität und Know-how sowie die Bindung an das Unternehmen. Die Chance des Mitunternehmertums und der Gestaltung von Veränderungsprozessen in einem jungen Marktsegment bietet neuen Mitarbeitern attraktive

Einstiegsmöglichkeiten bei ConSors. Über die bedeutende Stellung von ConSors am Bankenmarkt sowie des Markennamens ist es gelungen, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Regelmäßige Präsentationen und Diskussionsrunden in Universitäten, Universitätsvereinigungen, Messen und Absolventenkongressen im Rahmen des Hochschulmarketings in Deutschland stärken, auch in Verbindung mit der Vergabe von Praktika und Diplomarbeiten, den Bekanntheitsgrad von ConSors und unterstreichen die Attraktivität als Arbeitgeber. Enger Kontakt besteht darüber hinaus als Fördermitglied zu „Alumni WISO Nürnberg e. V.“, einer Absolventenvereinigung der Universität Erlangen-Nürnberg.

1999 haben drei junge Mitarbeiter eine Ausbildung im Berufsbild Bürokommunikation bzw. Systemelektroniker begonnen. Diese Ausbildungsaktivität soll zukünftig in Deutschland verstärkt werden.

Die Zahl unserer Mitarbeiter haben wir zum 31.12.1999 in der ConSors Discount-Broker AG von 261 bei geringer Fluktuation auf 574 mehr als verdoppelt. Insbesondere die Bereiche Informationstechnologie (IT), Customer Care Center (CCC) zur Beantwortung sämtlicher Produkt- und Serviceanfragen und Service Center zur Abwicklung sämtlicher Bank- und Wertpapierabwicklungstätigkeiten wurden zur Sicherung der Servicequalität und zur Erschließung neuer Geschäftsfelder personell verstärkt.

Zur Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation hat ConSors als schnell wachsendes Unternehmen 1999 eine weitere Führungsebene eingezogen.

In Frankreich waren zum 31.12.1999 47, in der Schweiz sechs sowie bei Offerto.com 24 Mitarbeiter beschäftigt. Mit der erwarteten Ausweitung des Geschäftes sollen auch die Personalkapazitäten sukzessive erhöht werden.

Informationstechnologie als weiterer strategischer Erfolgsfaktor

In allen europäischen Ländern stellt das Internet den Schwerpunkt der Nutzung der Orderwege dar.

Seit 1995 setzt die ConSors Discount-Broker AG zur Abwicklung der Aufträge schwerpunktmäßig elektronische Routingwege ein. 1999 wurden in Deutschland über 98 % aller Aufträge elektronisch über die Kanäle Internet, T-Online und Touch Tone als Telefonbanking-Variante ohne manuelle Bearbeitung ausgeführt. Weniger als 2 % der Aufträge wurden auf Grund von Kundenaufträgen über Fax bzw. von ausländischen Maklergeschäften manuell bearbeitet.

In Frankreich wurden 80 % der Aufträge über Internet und 20 % der Aufträge über Telefon (Mensch-zu-Mensch-Kommunikation) mit anschließender manueller Bearbeitung durchgeführt. In der Schweiz wurden 99 % der Aufträge über das Internet und 1 % über Fax mit anschließender manueller Nachbearbeitung eingestellt.

Dieser Automatisierungsgrad setzt in hohem Maße leistungsfähige, zuverlässige und moderne Computer- und Telekommunikationssysteme voraus. Laufende Modernisierung und die Ausrichtung an offenen Standards erlauben es ConSors auch weiterhin, die flexible Marktstrategie umzusetzen.

Die im Berichtsjahr stetig gewachsene Zahl von Kunden und Orderaufträgen setzt eine permanente Ausweitung der Kapazitäten voraus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die ConSors Discount-Broker AG durch eine Ausweitung der Orderkapazitäten um 650 % nicht nur für periodische Schwankungen und Spitzen der Orderaktivitäten gerüstet, sondern auch zukünftiges Wachstum berücksichtigt. Auf diese Weise haben wir Kapazitätsengpässen, wie sie während des Börsengangs im April 1999 wegen unerwartet hoher Orderaktivität auftraten, entgegengesteuert. Aufgrund der starken Nachfrage der Orderkanäle Internet und Telefonbanking (Touch Tone in Deutschland und Mensch-zu-Mensch-Kommunikation in Frankreich) wird auch der permanenten Erweiterung der Kapazitäten im operativen Geschäft zentrale Aufmerksamkeit geschenkt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Wertpapier-Börsen wird weiterhin an Lösungen gearbeitet, die einen schnelleren und erweiterten Verarbeitungsprozess ermöglichen.

Die IT-Systeme in Frankreich und der Schweiz waren ebenfalls dem Orderaufkommen gewachsen. Auch hier hat die permanente Erweiterung der Kapazitäten, verbunden mit der sukzessiven Einführung der ConSors Discount-Broker AG IT-Standards, größte Priorität. Zu diesem Zweck haben wir 1999 erste konzernweite Technologiemeetings veranstaltet sowie deutsche IT-Mitarbeiter nach Frankreich und in die Schweiz entsendet.

In allen Unternehmen stellte die Bewältigung des Jahr-2000-Problems 1999 das zentrale IT-Thema dar. Die frühzeitige Aktualisierung unserer Software sowie fortlaufende Tests eigener Systeme und der Schnittstellen zu den Börsen führten konzernweit zu einem absolut reibungslosen Übergang in das Jahr 2000.

Über das Berichtsjahr hinausgehende Entwicklungen

Entwicklung nach Abschluss des Geschäftsjahres 1999

Im Zuge der Expansionsstrategie hat die ConSors Discount-Broker AG im Dezember 1999 eine 76%ige Mehrheitsbeteiligung an der SIAGA, S. V. B., S. A., einem spanischen Online-Broker, erworben. Die Firmierung soll unter ConSors España erfolgen, das Closing ist für das 1. Quartal 2000 geplant. Des Weiteren hat ConSors im März 2000 die Gründung eines ita-

lienischen Online-Brokers im Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit Banca Popolare Commercio e Industria S. A. und Onbanca S. A. angekündigt.

Parallel zur deutlichen Ausweitung des Geschäftes verstärkt sich die ConSors Discount-Broker AG auf Vorstandsebene: Der strategischen Bedeutung der Informationstechnologie für ConSors wird durch Bildung eines neuen Vorstandressorts ab 01.01.2000 in besonderem Maße Rechnung getragen. Franz Baur baut ab 01.01.2000 als Vorstandsmitglied der ConSors Discount-Broker AG dieses Ressort auf. Weiterhin wird Dr. Reto Francioni zum 01.04.2000 gemeinsam mit Karl Matthäus Schmidt als weiterer Vorstandssprecher die ConSors Discount-Broker AG führen. Der Ausbau der Internationalisierung und die Führung der europäischen Gruppe werden einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit bilden.

Ausbau und Chancen auch in 2000

Bei weiterhin steigenden Nutzungsraten des Internets und zunehmender Bereitschaft für Online-Transaktionen in großen Teilen der Bevölkerung, verbunden mit fortlaufend wachsendem Interesse an Investitionen in Wertpapiermärkten erwarten wir einen weiteren konzernweiten Anstieg der Kundenbasis auf 400.000 bis 450.000 Kunden. Das aufgezeigte Zukunftsszenario des veränderten Anlegerverhaltens und der Nutzung der Zugangswege wird durch eine Vielzahl voneinander unabhängiger externer Marktforschungsinstitute gestützt. Prognoserisiken könnten sich durch eine dauerhafte Abwärtsbewegung der Aktienmärkte ergeben. Unter Annahme einer weiterhin hohen Orderaktivität unserer Kunden mit 25 bis 30 Transaktionen pro Jahr erwartet ConSors für das kommende Geschäftsjahr erneut eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses.

Durch den Börsengang sowie organisatorische Anpassungen hat ConSors wichtige Voraussetzungen für eine weitere Stärkung der Marktposition geschaffen. Als strategisches Ziel ist die Positionierung an weiteren interessanten Finanzplätzen Europas in führender Marktstellung angestrebt.

Investitionsschwerpunkte werden aufgrund des erwarteten zusätzlichen Kunden- und Orderwachstums der fortlaufende Ausbau und die Konsolidierung der IT-Plattformen sein. Im Produktbereich planen wir neben der Einführung des mobilen Brokerage durch WAP-Handy weitere technologische Innovationen. Das WAP-Brokerage als nächster Meilenstein in der Entwicklung von ConSors soll unseren Kunden eine mobile Möglichkeit geben, Realtime-Kurse abzufragen und Order routings vorzunehmen. Für das Jahr 2000 sind auf Grund des weltweit zur Zeit noch eingeschränkten Angebotes der WAP-Handys und der noch nicht ausgereiften Technik geringe Ergebnisbeiträge zu erwarten. Außer dem Ausbau des Kerngeschäfts Brokerage soll die Vermittlung weiterer Finanzprodukte wie Versicherungen oder Hypotheken auf Online-Basis die Leistungspalette von ConSors ergänzen. Des Weiteren steht die Vermarktung der Website im Vordergrund. Diese Produkte werden zunächst in Deutschland und sukzessive auch konzernweit eingeführt.

Der Markt des Online-Brokerage ist sehr jung, entwickelt sich zügig und ist durch intensiven Wettbewerb geprägt. ConSors hat auf Grund ihrer eindeutigen Wettbewerbspositionierung, eines klaren Profils sowie eines bedürfnisgerechten Angebots von Produkten und Serviceleistungen als Pionier dieses Marktsegment entscheidend geprägt. Auf der Basis überdurchschnittlicher Zuwächse in Depot- und Orderzahl sowie des verwalteten Depot- und Einlagenvolumens konnte der Marktanteil weiter ausgeweitet werden. Der von unabhängigen Marktforschungsinstituten prognostizierte Zuwachs an Internet-Zugängen und Online-Konten wurde deutlich überschritten. Im Geschäftsjahr 2000 wird der Eintritt weiterer in- und ausländischer Wettbewerber aus dem Sektor der Banken, der Nonbanks und der Nearbanks erwartet. Auf Grund der führenden Marktstellung in Europa, des bedeutenden Markennamens sowie einer sehr großen Flexibilität und der Fortsetzung der Internationalisierung fühlt sich ConSors für den Wettbewerb gut gerüstet.

Risiken der künftigen Entwicklung

Aktives Risikomanagement

Mit der Ausweitung des Risikomanagements auch auf operative Bereiche im Jahre 1999 hat ConSors sowohl den gesetzlichen Anforderungen als auch vor allem den eigenen hohen Qualitätsansprüchen Rechnung getragen.

Das Risikomanagement haben wir im Finanzbereich als Stabsabteilung angesiedelt. Es nimmt seine unabhängige und neutrale Funktion zentral von Nürnberg aus wahr. Neben dem zentralen Risikomanagement werden wesentliche Risikocontrollingaufgaben eigenständig von ConSors France und ConSors Schweiz wahrgenommen. Eine regelmäßige Berichterstattung aus Frankreich und der Schweiz in Form des Managementinformationssystems erfolgte in 1999 sowohl an das Risikomanagement als auch an den Vorstand und die Managing Directors der ConSors Discount-Broker AG. ConSors España wird nach Closing ebenfalls in das Berichtswesen integriert. Die zentrale Koordination aller Risikocontrollingaktivitäten obliegt dem Risikomanagement der ConSors Discount-Broker AG.

Zu den Kernaufgaben des Risikomanagements/Risikocontrollings in der ConSors Discount-Broker AG gehören:

- Konzeption und permanente Weiterentwicklung eines unternehmensweiten, umfassenden Risikomanagementsystems
- Weiterentwicklung und konzernweite Einführung von Methoden und Systemen zum Management externer, strategischer und operativer Risiken

- Etablierung einheitlicher Risikocontrolling-Standards sowie laufende Risikobewertung und -überwachung auf Basis eigener Bewertungstools
- Konzernweite Betreuung und Koordination der Fachbereiche

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagements sowie der Mess- und Steuerungsinstrumentarien verfügt ConSors über ein leistungsfähiges Risikocontrolling. Ein wesentlicher Faktor ist hierbei auch das konzernweite, zeitnahe und transparente Risk-Reporting an den Vorstand, an die Managing Directors sowie die risikotragenden Einheiten. Ebenso gehört die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Risiken dazu.

Externe Risiken

Als externe Risiken bezeichnet ConSors mögliche Wertverluste, die aufgrund externer Faktoren bzw. Entwicklungen ausgelöst werden. Dazu zählen wirtschaftspolitische und soziodemographische Veränderungen sowie die allgemeine Marktentwicklung. Im Rahmen dieser Beobachtungsbereiche wurden erkennbare Risiken festgelegt, die permanent analysiert und an das Management berichtet werden. Zentrale Bedeutung haben die Analyse von Märkten und Wettbewerbern sowie die Volatilität von Wertpapiermärkten als ein branchentypisches Risiko.

Märkte und Wettbewerber

Der Markt des Online-Brokerage ist sehr jung, entwickelt sich zügig und ist in Deutschland durch intensiven Wettbewerb und in Westeuropa durch entstehenden Wettbewerb geprägt. Neue deutsche und ausländische Bankwettbewerber sowie Non- und Nearbanks werden in den europäischen Markt eintreten und führen zu einer veränderten Wettbewerbssituation.

ConSors beobachtet die in- und ausländische Marktentwicklung fortlaufend, um Chancen und Trends frühzeitig analysieren und aufgreifen zu können. Dazu werden neben Märkten insbesondere auch Produkt- und Preisvergleiche von Wettbewerbern erstellt. Um diese Researchaufgabe umfassend wahrnehmen zu können, besteht Kontakt zu externen Researchunternehmen.

Volatiles Wertpapiergeschäft

Das Wertpapiergeschäft ist volatil und den Auswirkungen nationaler sowie internationaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, genereller Trends in Wirtschaft und Finanzwesen sowie Schwankungen der Handelsvolumina unmittelbar ausgesetzt. Die gesamte

Bankenbranche wird von Kapitalmarktveränderungen mit positiven oder negativen Effekten je nach steigenden oder fallenden Kursen bzw. wachsenden oder rückläufigen Handelsvolumina beeinflusst. ConSors erzielte 1999 im Konzern rund 85 % der operativen Erträge durch Brokerage-Dienstleistungen und hat von den günstigen Marktbedingungen sowie der hohen Orderaktivität der Kunden profitiert. Bei einem Börsenumfeld mit marktüblichen Schwankungsbreiten geht ConSors auch weiterhin von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Da neben der Ausweitung der Dienstleistungen im Brokerage-Geschäft nun auch die Ergänzung der Produktpalette um weitere Finanzdienstleistungen geplant ist, soll gleichzeitig auch eine zunehmende konzernweite Unabhängigkeit vom Wertpapier-Transaktionsgeschäft erreicht werden.

Informations- und Entscheidungsrisiken

Unter Informations- und Entscheidungsrisiken versteht ConSors betriebliche Risiken wie z. B. die Unvollständigkeit und Ungenauigkeit des Berichtswesens, finanzielle Risiken in Form von Planungsrisiken und strategische Risiken wie beispielsweise die unzutreffende Beurteilung der Märkte.

Aufsichtsrechtliche Bestimmungen: Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Risiken stehen die Beachtung relevanter aufsichtsrechtlicher Anforderungen im Vordergrund. Neben den Anforderungen des Bundesaufsichtsamtes für die ConSors Discount-Broker AG müssen ConSors France und ConSors Schweiz die Anforderungen der französischen und Schweizer Aufsichtsbehörden erfüllen. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird seitens des lokalen Managements gewährleistet und vom Finanzbereich der ConSors Discount-Broker AG koordiniert.

In Deutschland stehen die Beachtung der Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften, des Meldewesens sowie die Einhaltung der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze im Vordergrund.

Eigenkapital- und Liquiditätsplanung: Die Eigenkapital- und Liquiditätsplanung erfolgt im Rechnungswesen bei ConSors und wird unter der strengen Bedingung der Einhaltung der Grundsätze des KWG gesteuert. Dazu verwendet ConSors diverse Steuerungsinstrumente wie monatliche Liquiditätsflussrechnungen und Tagesbilanzen. Die Überwachung der Eigenkapital- und Liquiditätsrisiken für die ConSors Discount-Broker AG ist in das Controlling integriert. Die Eigenkapital- und Liquiditätsplanung von ConSors France und ConSors Schweiz wird von dort in Abstimmung mit der ConSors Discount-Broker AG vorgenommen.

Marktrisiko: Die Überwachung des Marktrisikos, das aufgrund von Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für Positionen entsteht, erfolgt im Risikocontrolling an den jeweiligen Standorten und wird an die Konzernspitze berichtet. Da konzernweit kein aktiver Eigenhandel betrieben wird und der Umfang der zu überwachenden Positionen sehr gering ist, wurde von einer Bewertung auf Basis des Value-at-Risk-Ansatzes abgesehen. Generell unterliegen die Marktrisiken einer laufenden Überwachung durch das Risikocontrolling, das hierüber regelmäßig an das Management berichtet.

Operative Risiken

Als operative Risiken bezeichnet ConSors mögliche Wertverluste, die aufgrund von Betriebs- und rechtlichen Risiken entstehen. Das operative Risikomanagement wird in Frankreich und der Schweiz eigenständig wahrgenommen. Folgende operative Risiken werden einer permanenten Analyse unterzogen.

Betriebsrisiken: Zu den Betriebsrisiken zählt ConSors neben aufbau- und ablauforganisatorischen Risiken wie z. B. mangelhafte Kontrollmechanismen und fehlerhafte Bearbeitungsprozesse auch Personalrisiken, wie beispielsweise Betrugsfälle und arglistige Handlungen sowie Kosten- und Datenverarbeitungsrisiken, etwa EDV-Systemfehler und -ausfälle.

Um diesem Gefahrenpotenzial Rechnung zu tragen, haben wir ein Risikokernteam gebildet und die Projekte Prozessoptimierung und IT-Sicherheit aufgesetzt, die mit der systematischen Risikoidentifizierung sowie der entsprechenden Schwachstellenanalyse und Prozessoptimierung beschäftigt sind. Eine Bewertung der ermittelten Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling anhand interner Modelle, die permanent weiterentwickelt werden. Die kontinuierliche Berichterstattung an das Management wird ebenfalls durch das Controlling sichergestellt.

Für ConSors als Internet-Unternehmen haben Risiken im Zusammenhang mit der Informationstechnologie einen besonders hohen Stellenwert.

Systemsicherheit: Die ConSors Discount-Broker AG hat in der Vergangenheit verschiedene Sicherheitslinien für den möglichen Ausfall der elektronischen Systeme eingerichtet. Im 3. Quartal 1999 hat ConSors parallel zum Service-Rechenzentrum der SchmidtBank KGaA ein eigenes, hochmodernes Rechenzentrum aufgebaut. Beide Rechenzentren stellen auf allen Systemebenen ein 100%iges Backup-Szenario dar. Speziell für die Auftragsentgegennahme wurde ein System entwickelt, das auch dann Orderaufträge von Kunden entgegennimmt und an die Börsen weiterleitet, wenn das zentrale Buchungssystem vorü-

bergehend nicht zur Verfügung steht. Unsere Rechenzentren zeigten in 1999 ein hohes Maß an Ausfallsicherheit. Bis auf wenige Stunden standen die Systeme täglich 24 Stunden zur Verfügung.

Über diese technischen Sicherheitseinrichtungen hinaus ist es möglich, während eines vorübergehenden Ausfalls Aufträge per Telefon oder Fax entgegenzunehmen und auszuführen.

Die erkennbaren Risiken wurden identifiziert und Maßnahmenpläne zur Beseitigung bzw. Begrenzung entwickelt. Insbesondere ist geplant, die IT-Systeme in Frankreich und der Schweiz an den Sicherheitsstandard der ConSors Discount-Broker AG anzugleichen.

Datenübertragung/Datenschutz: Die sichere Übertragung vertraulicher Informationen über das Internet, T-Online und die öffentlichen Telekommunikationsnetze ist ein weiteres wesentliches Element der Geschäftstätigkeit von ConSors. ConSors setzt zur Datenübertragung in Deutschland und der Schweiz eine hochmoderne Verschlüsselungssoftware mit Algorithmen RSA-1024 Bit und IDEA-128 ein, die auf dem Markt für den besten Sicherheitsstandard bekannt ist. In Frankreich entspricht die Verschlüsselungssoftware mit 40-Bit-Algorithmen dem dortigen branchenüblichen Sicherheitsstandard. Daneben bedient sich ConSors bei der Ausführung aller Kundenaufträge der persönlichen Identifikations- (PIN) und/oder Transaktionsnummern (TAN) bzw. der Passwörter, um die Legitimation des Auftraggebers zu überprüfen. Diese Sicherheitsstandards führten dazu, dass seit Bestehen der Gesellschaft keine Fälle bekannt geworden sind, in denen es bei der Übertragung vertraulicher Daten zu einer Beeinträchtigung der Datensicherheit gekommen wäre. Weiterhin sind keine unauthorisierten Aufträge ausgeführt worden. Neue Authorisierungsverfahren in einem Trustcenter werden untersucht und sollen zeitnah verfügbar gemacht werden.

Rechtliche Risiken: Zur Steuerung rechtlicher Risiken, die sich aus Verträgen und aktuellen Rechtsstreitigkeiten ergeben, haben wir 1999 eine eigene Rechtsabteilung eingerichtet. Zur Überwachung und zentralen Beurteilung eingegangener oder bestehender rechtlicher Risiken wird eine Datenbank aufgebaut, die dem Risikocontrolling eine quantitative Abschätzung der rechtlichen Risiken ermöglicht, die als Grundlage für das Managementreporting dient. Diese in Deutschland ansässige Rechtsabteilung steht für beteiligte Unternehmen neben der Inanspruchnahme externer Anwälte konzernweit zur Verfügung.

Kreditrisiko

Während es bisher kein Kreditgeschäft in Frankreich gibt, beschränkt es sich in Deutschland und der Schweiz bislang auf täglich fällige Effektenlombardkredite, die verschiedenen gesetzlichen und internen Anforderungen unterliegen und durch Wertpapiere im Depot des

Kunden abgesichert sind. Effektenlombardkredite bei der ConSors Schweiz werden von der SchmidtBank Schweiz vergeben, wodurch das Ausfallrisiko die SchmidtBank Schweiz trägt. Der ConSors Discount-Broker AG hingegen können Verluste dadurch entstehen, dass die verpfändeten Wertpapiere aufgrund negativer Marktentwicklung an Wert verlieren und nicht mehr zur Absicherung der Forderung ausreichen. Ein Verlust entsteht jedoch erst dann, wenn der Kunde seiner Pflicht zum Kontoausgleich bzw. zur Einbringung zusätzlicher Sicherheiten nicht nachkommen kann. ConSors hat Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen, indem Sicherheitsabschläge auf die Beleihungssätze vorgenommen und Wertpapiere entsprechend ihrem Risikogehalt mit unterschiedlichen Beleihungssätzen zur Berechnung der Kreditlinie angerechnet werden. Um das Kreditrisiko zu kontrollieren, überprüft ConSors täglich die Bestände auf Konten und fordert die Kunden im Bedarfsfall auf, zusätzliche Sicherheiten zu leisten oder den Kredit zurückzuführen.

ConSors beabsichtigt, die Prozesse im Risikocontrolling bzgl. Kreditrisiken zu optimieren, indem neue Mess- und Überwachungsmethoden zum Einsatz kommen. ConSors will sich dabei auf ein bankweites Portfoliomodell stützen, das sämtliche Ausfallrisiken in einem einheitlichen System erfasst und bewertet. Die hierbei einzusetzenden Verfahren zur Berechnung des Credit Value at Risk sind konsistent mit den Messmethoden auf der Marktrisikoseite und werden individuell auf das Kunden- und Produktspektrum von ConSors abgestimmt. Mit diesem Instrument können sowohl der Risikobeitrag von Einzelgeschäften bestimmt als auch die Adressrisikoposition der Gesamtbank unter Berücksichtigung von Portfolioeffekten erfasst werden.

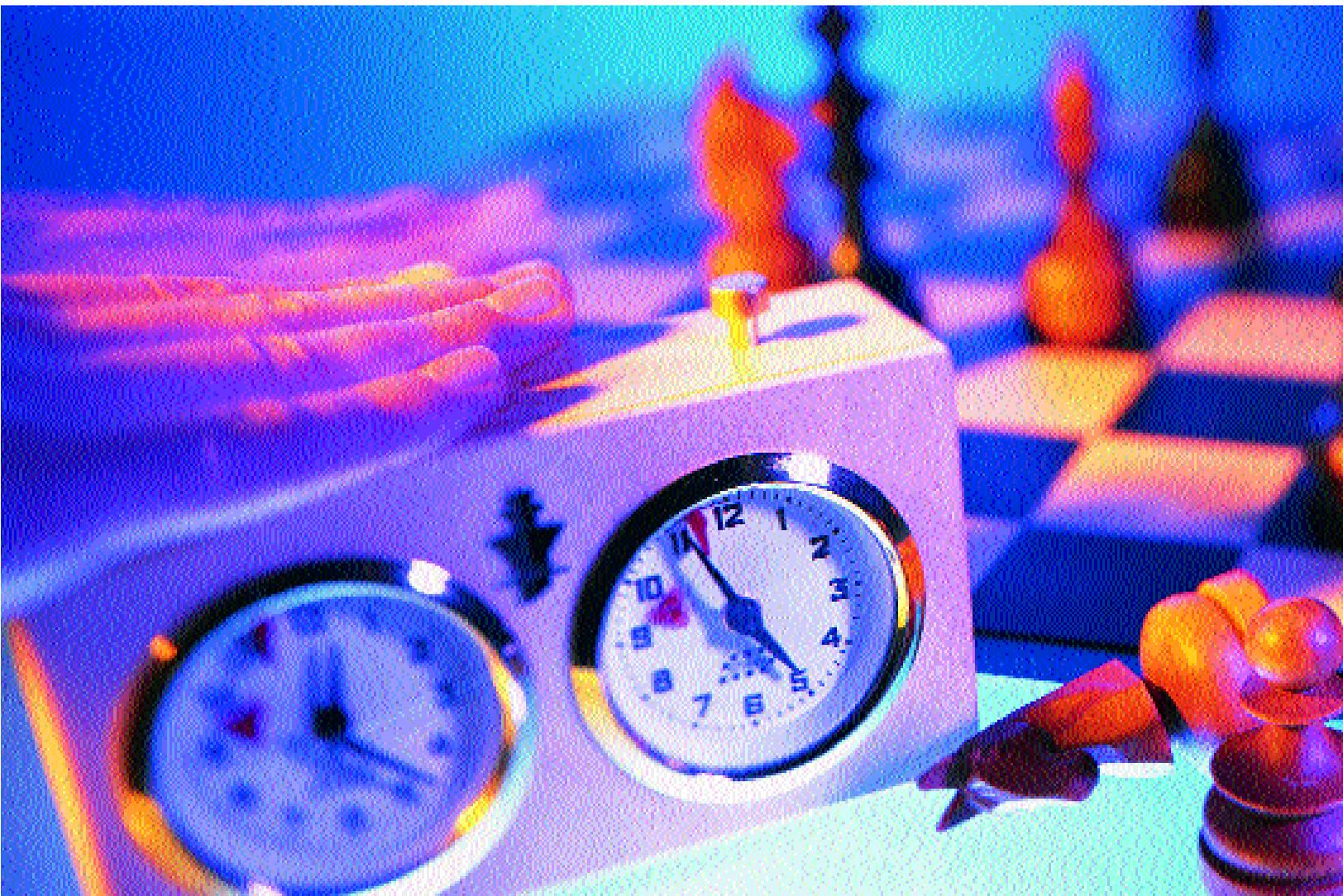
Die Wertberichtigungen im Geschäftsjahr wurden 1999 wegen der Ausweitung des Kreditvolumens auf 4,2 Mio. DM erhöht. ConSors hat damit den erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft Rechnung getragen. Konzernweit waren im Geschäftsjahr 1999 keine nennenswerten Ausfälle zu verzeichnen.

Weiterentwicklung verwendeter Tools

Die Funktion des Risikomanagements hat bei ConSors einen sehr hohen Stellenwert. Die permanente Weiterentwicklung der verwendeten Tools erfolgt mit hoher Priorität, um eine Abschätzung der konzernweiten Risiken und die notwendige Kapitalallokation vornehmen zu können.

Schnell denken –

schnell handeln



Jahresabschlüsse des Konzerns und der AG

Konzernabschluss nach US-GAAP

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Konzernbilanz	51
Konzernkapitalflussrechnung	52

Abschluss der AG nach US-GAAP

Gewinn- und Verlustrechnung der AG	53
Bilanz der AG	54

<i>Erläuterungen (Notes) nach US-GAAP</i>	55
<i>Bestätigungsvermerke der Gruppe</i>	73
<i>Bestätigungsvermerk der AG</i>	74
<i>Bericht des Aufsichtsrats</i>	75

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach US-GAAP

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	Notes	1999		1998 (AG)	
		in TDM	in Euro	in TDM	in Euro
Zinserträge	(35)	79.287	40.539	36.290	18.555
Zinsaufwendungen	(35)	- 36.146	- 18.481	- 21.299	- 10.890
Zinsüberschuss	(35)	43.141	22.058	14.991	7.665
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6, 36)	- 3.497	- 1.788	- 1.302	- 666
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		39.644	20.270	13.689	6.999
Provisionserträge	(37)	256.985	131.394	101.453	51.872
Provisionsaufwendungen	(37)	- 55.789	- 28.525	- 25.394	- 12.984
Provisionsüberschuss	(37)	201.196	102.869	76.059	38.888
Sonstige Erträge	(38)	1.336	683	1.302	666
Provisionsüberschuss und sonstige Erträge		202.532	103.552	77.361	39.554
Personalaufwand	(39)	- 39.892	- 20.396	- 14.465	- 7.395
Informationsaufwand	(40)	- 27.221	- 13.918	- 11.257	- 5.756
Marketing- und Werbeaufwand	(41)	- 46.001	- 23.520	- 12.423	- 6.352
Aufwendungen für externe Dienstleister	(42)	- 47.421	- 24.246	- 17.955	- 9.180
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	(24, 25)	- 23.294	- 11.910	- 6.569	- 3.359
Andere Verwaltungsaufwendungen	(43)	- 17.851	- 9.127	- 3.808	- 1.947
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(44)	- 1.107	- 566	- 111	- 57
Summe operative Aufwendungen		- 202.787	- 103.683	- 66.588	- 34.046
Jahresüberschuss vor Steuern		39.389	20.139	24.462	12.507
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(45)	- 12.868	- 6.579	- 10.705	- 5.473
Jahresüberschuss		26.521	13.560	13.757	7.034
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		- 2.366	- 1.209		
Konzerngewinn		28.887	14.769		

Konzernbilanz nach US-GAAP**zum 31. Dezember 1999**

	Notes	31.12.1999		31.12.1998 (AG)	
		in TDM	in Euro	in TDM	in Euro
AKTIVA					
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	(18)	41.405	21.170	22.338	11.421
Forderungen an Kreditinstitute	(5, 19, 32)	1.950.332	997.189	666.234	340.640
Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute		1.991.737	1.018.359	688.572	352.061
Forderungen an Kunden	(5, 20)	875.919	447.850	396.557	202.757
Abzüglich Wertberichtigungen	(6, 22)	- 4.195	- 2.145	- 1.212	- 620
Nettoforderungen an Kunden		871.724	445.705	395.345	202.137
Finanzanlagen	(7, 23)	3.025	1.547	-	-
Sachanlagen	(8, 24)	67.203	34.361	19.473	9.956
Immaterielle Anlagewerte	(10, 25)	112.889	57.719	-	-
Sonstige Aktiva	(26)	64.051	32.749	4.657	2.381
Summe der Aktiva		3.110.629	1.590.440	1.108.047	566.535
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11, 27)	135.857	69.463	26.741	13.672
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11, 28)	2.375.774	1.214.714	992.508	507.462
Steuerrückstellungen	(12, 29)	11.042	5.646	6.811	3.482
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	(30)	31.431	16.070	8.181	4.183
Summe Verbindlichkeiten		2.554.104	1.305.892	1.034.241	528.799
Anteile in Fremdbesitz		21.187	10.833	-	-
Gezeichnetes Kapital	(31)	87.232	44.601	60.010	30.682
Kapitalrücklage	(31)	418.540	213.996	39	20
Gewinnrücklage	(31)	679	347	688	352
Konzerngewinn	(31)	28.887	14.770	13.069	6.682
Eigenkapital	(31)	535.338	273.714	73.806	37.736
Summe Passiva		3.110.629	1.590.440	1.108.047	566.535

Konzernkapitalflussrechnung nach US-GAAP

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1999

	1999		1998 (AG)	
	in TDM	in Euro	in TDM	in Euro
Jahresüberschuss (Note 47)	26.521	13.560	13.757	7.034
Zuführung zu Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen	4.195	2.145	1.212	620
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	23.294	11.910	6.569	3.359
Abnahme/Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	- 207.768	- 106.230	160.529	82.077
Zunahme der Forderungen an Kunden	- 480.574	- 245.714	- 288.274	- 147.392
Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute	- 1.076.330	- 550.319	- 451.347	- 230.770
Zunahme der Verbindlichkeiten an Kunden	1.383.264	707.252	512.670	262.124
Zunahme der Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	109.116	55.790	26.741	13.672
Zunahme der Steuerrückstellungen	4.231	2.163	4.286	2.191
Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten	23.250	11.887	8.181	4.183
Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände	- 59.394	- 30.367	- 3.029	- 1.549
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 250.194	- 127.922	- 8.705	- 4.451
Auszahlungen für Finanzanlagen	- 3.025	- 1.547	0	0
Effekte aus der Konsolidierungskreisveränderung	- 112.889	- 57.719	0	0
Investitionen in das Anlagevermögen	- 71.213	- 36.411	- 22.988	- 11.754
Anlagenverkäufe	189	97	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 186.938	- 95.580	- 22.988	- 11.754
Bareinlagen	348.708	178.291	50.000	25.565
Sacheinlagen	97.015	49.603	49	25
Einzahlungen in das Eigenkapital	445.723	227.894	50.049	25.590
Dividendenzahlungen	- 13.069	- 6.682	- 4.921	- 2.516
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (per saldo)	23.553	12.043	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	456.207	233.255	45.128	23.074
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	22.338	11.421	8.903	4.552
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 250.194	- 127.922	- 8.705	- 4.451
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 186.938	- 95.580	- 22.988	- 11.754
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	456.207	233.255	45.128	23.074
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 9	- 5	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	41.405	21.170	22.338	11.421

Gewinn- und Verlustrechnung der AG nach US-GAAP

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	1999		1998	
	in TDM	in Euro	in TDM	in Euro
Zinserträge	79.176	40.482	36.290	18.555
Zinsaufwendungen	- 36.066	- 18.440	- 21.299	- 10.890
Zinsüberschuss	43.110	22.042	14.991	7.665
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 3.477	- 1.778	- 1.302	- 666
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	39.633	20.264	13.689	6.999
Provisionserträge	247.715	126.655	101.453	51.872
Provisionsaufwendungen	- 52.317	- 26.749	- 25.394	- 12.984
Provisionsüberschuss	195.398	99.906	76.059	38.888
Sonstige Erträge	1.158	592	1.302	666
Provisionsüberschuss und sonstige Erträge	196.556	100.498	77.361	39.554
Personalaufwand	- 36.975	- 18.905	- 14.465	- 7.395
Informationsaufwand	- 26.577	- 13.589	- 11.257	- 5.756
Marketing- und Werbeaufwand	- 38.075	- 19.467	- 12.423	- 6.352
Aufwendungen für externe Dienstleister	- 45.953	- 23.495	- 17.955	- 9.180
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 20.730	- 10.599	- 6.569	- 3.359
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 15.850	- 8.104	- 3.808	- 1.947
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 281	- 144	- 111	- 57
Summe operative Aufwendungen	- 184.441	- 94.303	- 66.588	- 34.046
Jahresüberschuss vor Steuern	51.748	26.459	24.462	12.507
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 16.184	- 8.275	- 10.705	- 5.473
Jahresüberschuss	35.564	18.184	13.757	7.034

Bilanz der AG nach US-GAAP

zum 31. Dezember 1999

	31.12.1999		31.12.1998	
	in TDM	in Euro	in TDM	in Euro
AKTIVA				
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	41.324	21.129	22.338	11.421
Forderungen an Kreditinstitute	1.941.220	992.530	666.234	340.640
Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute	1.982.544	1.013.659	688.572	352.061
Forderungen an Kunden	876.307	448.049	396.557	202.757
Abzüglich: Wertberichtigungen	-4.172	-2.133	-1.212	-620
Nettoforderungen an Kunden	872.135	445.916	395.345	202.137
Finanzanlagen	113.809	58.189	-	-
Sachanlagen	59.512	30.428	19.473	9.956
Sonstige Aktiva	57.412	29.354	4.657	2.381
Summe der Aktiva	3.085.412	1.577.546	1.108.047	566.535
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.881	68.964	26.741	13.672
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.368.663	1.211.077	992.508	507.462
Steuerrückstellungen	11.042	5.646	6.811	3.482
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	28.801	14.726	8.181	4.183
Summe Verbindlichkeiten	2.543.387	1.300.413	1.034.241	528.799
Gezeichnetes Kapital	87.232	44.601	60.010	30.682
Kapitalrücklage	418.540	213.996	39	20
Gewinnrücklage (gesetzliche Rücklagen)	688	352	688	352
Bilanzgewinn	35.565	18.184	13.069	6.682
Eigenkapital	542.025	277.133	73.806	37.736
Summe Passiva	3.085.412	1.577.546	1.108.047	566.535

Erläuterungen (Notes) nach US-GAAP

zum 31. Dezember 1999

Der Konzernabschluss der ConSors Discount-Broker AG für das Geschäftsjahr 1999 steht im Einklang mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („United States Generally Accepted Accounting Principles“ oder „US-GAAP“). Die im vorliegenden Konzernabschluss nach US-GAAP veröffentlichten Werte sind zum Zwecke der Übersichtlichkeit grundsätzlich in TDM ausgewiesen. Die angegebenen Vorjahreswerte beziehen sich auf die Zahlen der ConSors Discount-Broker AG. Auf die Angabe von Pro-forma-Vorjahreswerten für den Konzern haben wir verzichtet, da der Konzernabschluss erstmals aufgestellt wurde und die Geschäftstätigkeit der einbezogenen Konzerngesellschaften zu wesentlichen Teilen erst im Laufe des Berichtsjahres entfaltet wurde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlage der Aufstellung Der erstmals erstellte Konzernabschluss der ConSors Discount-Broker AG und die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

(2) Konsolidierungskreis Unser Konzernabschluss 1999 umfasst neben der ConSors Discount-Broker AG, Nürnberg, mit der neu gegründeten ConSors Schweiz AG, Zürich, der ConSors France S. A., Paris, und dem Internet-Auktionshaus Offerto.com GmbH, Regensburg, drei vollkonsolidierte und mit der ebox Agentur für neue Medien GmbH, Nürnberg, eine at equity bilanzierte Tochtergesellschaft.

(3) Konsolidierungsgrundsätze Die Kapitalkonsolidierung erfolgt US-GAAP-konform nach der Erwerbsmethode. Für die einbezogenen Unternehmen wurden die jeweiligen Erwerbszeitpunkte zugrunde gelegt. Für das nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen wenden wir die Buchwertmethode an. Alle Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

(4) Währungsumrechnung Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum Reuters-Fixing-Kurs am Bilanzstichtag in Deutsche Mark umgerechnet.

Bilanzpositionen bzw. Aufwendungen und Erträge unserer ausländischen Tochtergesellschaften, soweit sie nicht in DM oder einer Euro-Währung bilanzieren, wurden mit dem amtlichen Frankfurter Devisenkassamittelkurs vom 31.12.1999 bzw. mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung wird als Teil des Eigenkapitals behandelt.

(5) Forderungen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nominalbetrag angesetzt. Von einer Vereinnahmung von Zinserträgen wird dann abgesehen, wenn – ungeachtet der rechtlichen Position – mit einer Realisierung der Zinserträge nicht mehr gerechnet werden kann.

(6) Risikovorsorge Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitätsrisiken und für latente Ausfallrisiken.

Für alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft haben wir konzerneinheitlich Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, sobald der Grund für ihre Bildung entfallen ist.

Dem latentem Kreditrisiko wird in Form von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Der Betrag, mit dem die Risikovorsorge dotiert wird, bestimmt sich insbesondere nach Einschätzungen hinsichtlich der in Zukunft zu erwartenden Kreditausfälle und der erwarteten Entwicklung der uns als Sicherheiten verpfändeten Wertpapiere.

(7) Finanzanlagen Assoziierte Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

(8) Sachanlagen Unsere Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir gegebenenfalls um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern.

Unabhängig von der Nutzungsdauer sind ausserplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen. Hierzu ist zunächst die Summe der undiskontierten, zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswertes zu schätzen und dem Buchwert gegenüberzustellen. Wenn diese ermittelte Summe niedriger ist als der Buchwert, ist eine Abschreibung auf den Zeitwert (fair value) vorzunehmen. Als Zeitwert ist regelmäßig ein Marktwert anzunehmen, wobei hier Wiederbeschaffungskosten und Nettoveräußerungspreise verwendet werden.

Maßnahmen, die zur Erhaltung von Sachanlagen dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

(9) Leasinggeschäft Leasingraten für Gegenstände aus Leasingverträgen, bei denen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben (Operating Leasing-Verträge), werden als Mietaufwand behandelt.

(10) Immaterielle Anlagewerte Unter den immateriellen Anlagewerten sind Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen. Diese werden linear über die angenommene Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei haben wir für Offerto.com einen Zeitraum von 6 Jahren, für ConSors France einen Zeitraum von 25 Jahren herangezogen.

(11) Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- beziehungsweise Nominalbetrag passiviert.

(12) Rückstellungen Steuerrückstellungen und Andere Rückstellungen bemessen wir nach vorsichtiger Einschätzung bezüglich ungewisser Verbindlichkeiten, mit deren Inanspruchnahme wahrscheinlich gerechnet werden muss.

(13) Aktienoptionsprogramm Unsere aktienorientierten Vergütungspläne bilanzieren wir unter Verwendung der Substanzwertmethode gemäß APB Opinion No. 25. Wir gewährleisten Pro-forma-Offenlegungen des Gewinns und des Gewinns je Aktie gemäß den Bestimmungen des SFAS 123. SFAS Nr. 123 ermutigt Unternehmen, die für Aktienzuteilungen, Aktienoptionen und andere Finanzinstrumente bezahlten Beträge auf Basis des Zeitwerts der Optionen zum Gewährungszeitpunkt zu bilanzieren, zwingt sie jedoch nicht dazu.

(14) Latente Steuern Das Unternehmen bilanziert latente Steuern gemäß SFAS 109. Hierbei werden die aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Konzernbilanz und in der steuerlichen Gewinnermittlung resultierenden Differenzen durch Ansatz von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten berücksichtigt, so dass es dadurch zu einem zutreffenden Ausweis der Vermögenswerte und Verpflichtungen des Unternehmens kommt. Bei der Bilanzierung latenter Steuern werden ungewisse Realisationen der damit verbundenen zukünftigen Geldabflüsse (latente Steuerverbindlichkeiten) und vermiedenen Steuerzahlungen (latente Steuerforderungen) durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

(15) Gewinn je Aktie Das Unternehmen verwendet zur Berechnung des Ergebnisses pro Aktie (Earnings per Share – „EPS“) die Bestimmungen des SFAS 128. In Übereinstimmung mit SFAS 128 ist sowohl die Angabe des Ergebnisses je Aktie ohne Verwässerung als auch des Ergebnisses je Aktie unter Berücksichtigung aller Verwässerungseffekte erforderlich. Das Ergebnis je Aktie ohne Verwässerung wird unter Zugrundelegung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an ausstehenden Stammaktien während des Berichtszeitraums berechnet. Das Ergebnis je Aktie mit Verwässerung spiegelt die potenzielle Verwässerung des Aktienkapitals wider, die auftreten würde, wenn Wertpapiere oder andere Verträge zur Ausgabe von Stammaktien ausgeübt oder in Eigenkapital umgewandelt würden.

(16) Neue Rechnungslegungsstandards Im Juni 1997 hat der Financial Accounting Standards Board (FASB) SFAS 130 herausgegeben. SFAS 130 stellt Standardregeln für die Verbuchung und Darstellung des Gesamtgewinns und seiner Bestandteile in einer gesonderten Übersicht auf. Definitionsgemäß umfasst der Gesamtgewinn jede Veränderung des Eigenkapitals in einer Periode, welche nicht auf die Eigentümer zurückzuführen ist. Das Unternehmen wendet SFAS 130 für den erstmalig erstellten Konzernabschluss an.

Im Juni 1997 hat der FASB SFAS 131 veröffentlicht. Diese Regelung definiert Standards für die jährliche Berichterstattung über Unternehmenssegmente. Darüber hinaus werden Offenlegungsstandards über Produkte und Dienstleistungen, geographische Gebiete und Großkunden festgelegt. Derzeit ist für das Unternehmen nur das Segment Discount-Brokerage definiert. Im Zuge der geplanten Geschäftsausweitung wird laufend überprüft, ob die Berichterstattungssysteme den Anforderungen des SFAS 131 entsprechen oder ggf. nach mehreren Segmenten differenziert werden muss.

Im Juni 1998 hat der FASB SFAS 133 herausgegeben. Der Standard legt für die Unternehmen fest, derivative Finanzinstrumente zu deren beizulegendem Wert in der Bilanz als Aktiva oder Passiva auszuweisen. Gewinne oder Verluste, die aus Veränderungen des Wertes dieser Derivate entstehen, werden in Abhängigkeit vom Gebrauch der Derivate und deren Eignung für Hedging-Geschäfte in der Betriebsergebnisrechnung oder als transitorischer Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. SFAS 133 besitzt derzeit für das Unternehmen keine Relevanz.

(17) Verwendung von Schätzwerten Bei der Erstellung des konsolidierten Jahresabschlusses müssen im Einklang mit den US-GAAP zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen für die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge und der damit in Zusammenhang stehenden Erläuterungen für die fragliche Periode vorgenommen werden. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Angaben zur Bilanz

(18) Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken In dieser Position sind Einlagen bei der Deutschen Bundesbank enthalten, welche TDM 38.653 Mindestreserve beinhalten. Gemäß § 16 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank ist eine ständige Mindestreserve bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten.

(19) Forderungen an Kreditinstitute Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich wie folgt zusammen:

in TDM	31.12.1999	31.12.1998
Täglich fällig	422.583	214.886
Geldanlagen	1.527.749	451.347
Insgesamt	1.950.332	666.233

(20) Forderungen an Kunden Bei den Kundenforderungen handelt es sich ausschließlich um täglich fällige Lombardkredite.

(21) Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen, die Fahrzeuge und Büroausstattung betreffen und sowohl als Capital-Leasing-Verträge als auch als Operating-Leasing-Verträge ausgestaltet sind, wurden im laufenden Geschäftsjahr aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von TDM 71 (Operating Lease) bzw. TDM 118 (Capital Lease) geleistet. Die nicht kündbaren Operating- und Capital-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten. Die längsten Verpflichtungen bestehen bis zum Jahre 2004. Zum Bilanzstichtag stellen sich die langfristigen Leasingverpflichtungen wie folgt dar:

in TDM	2000	2001	2002	2003	2004 und später	Gesamt
Leasingverpflichtungen Operating Lease	96	93	21	0	0	210
Leasingverpflichtungen Capital Lease	89	89	69	61	10	318

(22) Risikovorsorge Der Bestand an Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

in TDM	Bonitätsrisiken	Latente Risiken	Insgesamt
Stand 01.01.1999	1.061	73	1.134
Inanspruchnahmen	426	-	426
Auflösungen	140	-	140
Umbuchungen	- 437	+ 437	-
Zuführungen	556	3.071	3.627
Stand 31.12.1999	614	3.581	4.195

Die Risikovorsorge entfällt voll auf Forderungen an Kunden.

(23) Finanzanlagen In der Position Finanzanlagen sind die Anteile des nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmens enthalten. Die folgende Übersicht zeigt die Aufgliederung und die Entwicklung der Position:

in TDM	Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
Anschaffungskosten	
Stand 1.1.1999	
Wechselkursänderungen	-
Zugänge	3.025
Umbuchungen	-
Abgänge	-
Stand 31.12.1999	-
Zuschreibungen im Berichtsjahr	-
Kumulierte Veränderungen aus der Equity-Bewertung	-
Abschreibungen Stand 01.01.1999	-
Wechselkursänderungen	-
Laufende Abschreibungen	-
Umbuchungen	-
Abgänge Stand 31.12.1999	-
Buchwerte	
Stand 31.12.1999	3.025
Stand 31.12.1998	-
Davon:	
Börsenfähige Wertpapiere	-
Börsennotierte Wertpapiere	-

(24) Sachanlagen Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung unseres Sachanlagevermögens:

in TDM	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand 01.01.1999	27.880
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-
Zugänge	69.100
Umbuchungen	-
Abgänge	189
Stand 31.12.1999	96.791
Zuschreibungen im Berichtsjahr	-
Abschreibungen:	
Stand 01.01.1999	8.298
Veränderungen aus Wechselkursänderungen	-
Laufende Abschreibungen	21.335
Umbuchungen	-
Abgänge	45
Stand 31.12.1999	29.588
Buchwerte	
Stand 31.12.1999	67.203
Stand 31.12.1998	19.582

In den Sachanlagen sind geleistete Anzahlungen von TDM 4.620 für Anlagen im Bau enthalten, die sich auf das neue Rechenzentrum beziehen.

(25) Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte enthalten Geschäfts- und Firmenwerte aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften. Die Geschäfts- und Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TDM	Entwicklung der Geschäfts- und Firmenwerte
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand 01.01.1999	-
Veränderungen aus Wechselkursumrechnungen	-
Zugänge	114.847
Umbuchungen	-
Abgänge	
Stand 31.12.1999	- 114.847
Abschreibungen:	
Stand 01.01.1999	-
Veränderungen aus Wechselkursumrechnungen	-
Laufende Abschreibungen	1.958
Umbuchungen	-
Abgänge	-
Stand 31.12.1999	1.958
Buchwerte	
Stand 31.12.1999	112.889
Stand 31.12.1998	-

(26) **Sonstige Aktiva** Die Sonstigen Aktiva setzen sich wie folgt zusammen:

in TDM	31.12.1999	31.12.1998
Bei Börsen hinterlegte Sicherheiten	41.794	-
Sonstige Forderungen	14.557	4.403
Steueransprüche davon tatsächliche Steuern: 3.805 TDM (1998: 122 TDM) davon latente Steuern: 3.331 TDM (1998: 0 TDM)	7.136	122
Rechnungsabgrenzungsposten	564	132
Insgesamt	64.051	4.657

Die Sonstigen Forderungen enthalten hauptsächlich Depotgebühren. Daneben sind in dieser Position fällige Zins- und Dividendenscheine sowie sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

(27) **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich ausschließlich um täglich fällige Verbindlichkeiten aus Interbankenverrechnungskonten.

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Bei den Kundenverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um täglich fällige Sichteinlagen.

(29) Steuerrückstellungen Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag 1999.

(30) Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Die Anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus Anderen Rückstellungen und Sonstigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Anderen Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

in TDM	31.12.1999	31.12.1998
Rückstellungen für Schadensersatzansprüche	115	93
Personalarückstellungen	4.093	416
Sonstige Rückstellungen	7.879	832
Insgesamt	12.087	1.341

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen aus folgenden Positionen:

in TDM	31.12.1999	31.12.1998
Börsengebühren	2.442	2.015
Steuerverbindlichkeiten	12.584	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.318	4.825
Insgesamt	19.344	6.840

(31) Eigenkapital Das Eigenkapital des Konzerns entwickelte sich wie folgt:

in TDM	31.12.1999
Eigenkapital der ConSors Discount-Broker AG zum Ende der Vorperiode	73.806
Ausschüttung der ConSors Discount-Broker AG	13.069
Erhöhung des Gezeichneten Kapitals	27.222
Einstellung des Aufgelds aus der Erhöhung des Gezeichneten Kapitals in die Kapitalrücklage	440.065
Einstellung in Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	-
Gewinn der ConSors-Gruppe	28.887
Erfolgsneutrale Verrechnung der IPO-Kosten	- 21.564
Differenz aus der Währungsumrechnung	- 9
Stand zum Ende der Periode	535.338

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals der ConSors Discount-Broker AG:

	Gezeichnetes Kapital in TDM	Anzahl der Aktien Stück	Genehmigtes Kapital in TDM	Bedingtes Kapital in TDM
Stand 31.12.1998	60.010	12.002.000	-	-
Erhöhungen gemäß HV- Beschlüssen vom 24.03.1998	27.222	32.599.250	25.717	4.890
Stand 31.12.1999	87.232	44.601.250	25.717	4.890

Im Zuge der Euro-Einführung zum 01.01.1999 und des Börsengangs am 24.03.1999 hat die ConSors Discount-Broker AG gemäß Hauptversammlungsbeschluss ihre bisherigen Nennbetragsaktien zu 5,- DM auf nennwertlose Stückaktien umgestellt.

Die am Anfang des Berichtsjahrs im Umlauf befindlichen 12.002.000 Stammaktien im Nennwert von je 5,- DM haben sich 1999 durch drei Kapitalerhöhungen auf 44.601.250 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,- Euro per 31.12.1999 erhöht.

Genehmigtes Kapital

Beschlussjahr	ursprünglicher Betrag in TDM	noch vorhandener Betrag in TDM	Befristung in TDM
1999	26.893	25.717	20.3.2004
1999	10.757	-	1.6.1999

Bedingtes Kapital

in TDM	31.12.1999
Beschluss der Hauptversammlung vom 24.03.1999	4.890
Ausgeübte Optionen aus Aktienoptionsprogramm 1999	-
Bedingtes Kapital insgesamt	4.890

Genussrechtskapital

Beschlussjahr	ursprünglicher Betrag in TDM	noch vorhandener Betrag in TDM	Befristung bis
1999	195.583	195.583	30.03.2004

Ermächtigungen der Hauptversammlung

Durch Beschluss der Hauptversammlung der ConSors Discount-Broker AG vom 24.03.1999 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20.03.2004 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TDM 26.893 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen, die im Verkaufsprospekt erläutert wurden, auszuschließen. Mit Beschlussfassung des Vorstands am 30.09.1999 und 09.11.1999 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I um TDM 1.176 auf TDM 87.232 gegen Ausgabe von 601.150 Stück neuer nennwertloser Inhaber-Stückaktien gegen Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der ConSors Discount-Broker AG vom 24.03.1999 wurde der Vorstand darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 01.06.1999 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TDM 10.757 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wurde (Genehmigtes Kapital II). Am 19.04.1999 nutzte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Genehmigte Kapital II voll aus und erhöhte das Grundkapital um TDM 10.757 auf TDM 86.057 gegen Bareinlage durch Ausgabe von 5.500.000 neuen Aktien im Rahmen des Börsengangs.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der ConSors Discount-Broker AG vom 30.03.1999 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 30.03.2004 Genussrechte mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu TDM 195.583 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe zu begeben, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist.

Eigene Aktien

Am Jahresende 1999 hatten weder die ConSors Discount-Broker noch von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen ConSors-Aktien im Bestand.

Die Hauptversammlung im März 1999 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zum Zwecke des Wertpapierhandels zu erwerben. Der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien darf 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen. Die Erwerbs- bzw. Veräußerungspreise dürfen den Börsenpreis der Aktien der letzten fünf Handelstage vor Durchführung von Erwerb bzw. Veräußerung nicht um mehr als 5 % über- bzw. unterschreiten.

Zudem wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb ist nur zulässig, wenn der Gegenwert den Durchschnitt des Börsenkurses der letzten fünf Handelstage vor der Durchführung des Erwerbs nicht um mehr als 5 % überschreitet.

(32) Forderungen an verbundene Unternehmen Gegenüber der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale, bestehen Forderungen in Höhe von insgesamt TDM 1.837.334, die sich mit TDM 411.799 (1998: TDM 205.657) aus täglich fälligen Forderungen aus Verrechnungskonten und TDM 1.425.535 (1998: TDM 451.347) aus bei der Schmidt-Bank unterhaltenen Termingeldern zusammensetzen. Diese Forderungen sind in der Konzernbilanz unter Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

(33) Aktienoptionsprogramme Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 30.03.1999 hat das Unternehmen zwei Stock-Option-Pläne eingeführt.

Der allgemeine Aktienoptionsplan (Long-Term Incentive Plan) mit einer Laufzeit von sieben Jahren räumt bestimmten Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen das Recht ein, Optionen auf Aktien der ConSors Discount-Broker AG zu erwerben. Jede Option berechtigt nach einer Wartezeit von mindestens 24 Monaten zum Bezug einer ConSors-Aktie, wobei der Basispreis jeweils dem Aktienkurs bei Optionsgewährung entspricht. Voraussetzung ist, dass die annualisierte Kurssteigerung der Aktie bei Ausübung mindestens der durchschnittlichen Rendite von deutschen öffentlichen Anleihen mit 10-jähriger Restlaufzeit zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen entspricht, die zu diesem Zeitpunkt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht wird. Der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand sind ermächtigt, in den Bedingungen des Bezugsrechts weitergehende Einschränkungen, insbesondere eine höhere prozentuale Steigerung als Bedingung der Ausübung des Bezugsrechts festzulegen.

Der einmalige Aktienoptionsplan (Equity Participation Plan) berechtigt bestimmte Mitglieder des oberen Managements, Optionen auf ConSors-Aktien auszuüben. Die Anzahl der gewährten Optionen bestimmte sich nach der Anzahl der im Rahmen des Börsengangs auf eigene Rechnung erworbenen Aktien, die mit einer Sperrfrist von 5 Jahren versehen sind. Jede Option berechtigt in Abhängigkeit von der Kurssteigerung zum Erwerb von bis zu 3 Aktien.

Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der jeweils ausgegebenen Optionen:

Allgemeiner Aktienoptionsplan

1999	Anzahl der Optionen allgemeiner Optionsplan	Anzahl der Optionen einmaliger Optionsplan
Bestand am Jahresanfang	-	-
gewährt	653.625	44.000
ausgeübt	-	-
verfallen	8.750	-
noch bestehend am Jahresende	644.875	44.000
ausübbar am Jahresende	-	-

Der durchschnittliche Ausübungskurs betrug unter dem allgemeinen Aktienoptionsplan DM 97,77 (Euro 49,99), unter dem einmaligen Aktienoptionsplan DM 1,96 (Euro 1,-).

Im Jahr 1999 ist im Zusammenhang mit den Stock-Option-Plänen bei Anwendung der Substanzwertmethode (APB 25) ein Personalaufwand in Höhe von TDM 1.102 angefallen.

Wären die Aufwendungen der aktienorientierten Vergütungsmodelle nach der Methodik des SFAS 123 auf Basis der Fair Values der Optionen zum Gewährungszeitpunkt bestimmt worden, hätte sich der Konzernjahresüberschuss um weitere TDM 604, das Ergebnis je Aktie um DM 0,01 und das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) ebenfalls um DM 0,01 vermindert.

Die Fair Values der Optionen aus dem allgemeinen Optionsplan und dem einmaligen Optionsplan wurde zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Black/Scholes-Optionspreismodells ermittelt. Dieses Modell wurde ursprünglich zu dem Zweck entwickelt, den Wert frei handelbarer, vollständig übertragbarer Aktienoptionen ohne Einschränkung des Eigentumsübergangs zu berechnen. Die vorliegenden Aktienoptionen weichen hiervon ab. Darüber hinaus erfordern diese Modelle subjektive Annahmen wie z. B. die zukünftigen Schwankungen (Volatilitäten) der Aktienpreise, die erwartete Laufzeit der Optionen bis zur Ausübung sowie die erwartete Mitarbeiterfluktuation, wodurch die berechneten Werte erheblich beeinflusst werden. Die von uns getroffenen Annahmen und der sich daraus zum Gewährungszeitpunkt ergebende fair value stellen sich wie folgt dar:

Allgemeiner Optionsplan

	31.12.1999
durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	0 %
erwartete Volatilität	36,5 %
risikofreier Anlagezins	3,55 %
erwartete Dauer bis zur Ausübung	5 – 6 Jahre
Fair Value je Option	38,88 DM

Einmaliger Optionsplan

	31.12.1999
durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	0 %
erwartete Volatilität	36,5 %
risikofreier Anlagezins	3,55 %
erwartete Dauer bis zur Ausübung	5 Jahre
Fair Value je Option	62,90 DM

Für die unter dem allgemeinen Aktienoptionsplan ausgegebenen Optionen wurde grundsätzlich angenommen, dass 5 % der zugesagten Optionen aufgrund nicht erfüllter Ausgabebedingungen, z. B. durch Fluktuation, verfallen. Für einen weiteren Teil der unter diesem Plan ausgegebenen Optionen wurde darüber hinaus eine Verfallquote von 25 % angenommen, da für diesen Teil weitergehende Erfolgsziele festgelegt wurden, deren Erreichen nicht gesichert ist. Für den einmaligen Optionsplan wurde mit einer Fluktuation von zwei Mitarbeitern des oberen Managements sowie einer mittleren Zielerreichung des Optionsplanes gerechnet.

Die von ConSors gewährten Optionen zum Erwerb von ConSors-Aktien sind außer bei einem gekündigten Arbeitsverhältnis nicht verfallbar. Der entsprechende Aufwand wurde daher über den Zeitraum bis zur erwarteten Optionsausübung, d. h. über 5 Jahre bzw. 6 Jahre berücksichtigt.

(34) Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet TDM 15.537 (1998: TDM 14.008), der der Verbindlichkeiten auf TDM 14.913 (1998: TDM 13.380). Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestanden im Wesentlichen aus US-Dollar.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(35) Zinsüberschuss Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

in TDM	1999	1998 (AG)
Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	79.175	36.288
Festverzinsliche Wertpapiere	112	2
Aufwendungen für Sichteinlagen	35.982	21.263
Sonstige Aufwendungen	164	36
Insgesamt	43.141	14.991

Die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften bestehen vor allem aus Zinseinnahmen aus Kundenkrediten, mit denen diese ihre Wertpapierkäufe finanzieren, und Zinseinnahmen aus Termingeldern.

(36) Risikovorsorge

in TDM	1999	1998 (AG)
Zuführungen	4.128	1.305
Auflösungen	625	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	6	3
Insgesamt	3.497	1.302

Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen werden ab 1999 unter Anpassung der Vergleichszahl des Vorjahres unter der Risikovorsorge ausgewiesen.

(37) Provisionsüberschuss Der Provisionsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

in TDM	1999	1998 (AG)
Erträge aus dem Wertpapiergeschäft	254.900	99.256
Erträge aus sonstigem Dienstleistungsgeschäft	2.086	2.197
Aufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft	55.739	25.393
Aufwendungen aus sonstigem Dienstleistungsgeschäft	51	1
Insgesamt	201.196	76.059

(38) Sonstige Erträge Die sonstigen Erträge bestehen im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen, die nicht dem Kreditgeschäft zuzuordnen sind, sowie Erlösen aus Seminargebühren.

(39) Personalaufwand Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt auf:

in TDM	1999	1998 (AG)
Löhne und Gehälter	33.033	11.786
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.859	2.679
Insgesamt	39.892	14.465

(40) Informationsaufwand Der Informationsaufwand besteht im Wesentlichen aus Telekommunikationsaufwand für Online-Leitungsgebühren, Telefongebühren sowie Versandkosten für Auftragsbestätigungen, Kontoauszüge und Mailing-Aktionen.

(41) Marketing- und Werbeaufwand Der Marketing- und Werbeaufwand ist insbesondere auf Print- und TV-Werbemaßnahmen, Maßnahmen zur Neukundengewinnung sowie die Herstellung der Informationspakete, die Interessenten nach der ersten Kontaktaufnahme erhalten, zurückzuführen.

(42) Aufwendungen für externe Dienstleistungen Diese Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für fremde Dienstleistungen im Zusammenhang mit Outsourcing-Maßnahmen, Beratungshonoraren und Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte zusammen.

(43) Andere Verwaltungsaufwendungen Die Anderen Verwaltungsaufwendungen bestehen insbesondere aus Mietaufwendungen für Büroräume, Materialaufwand und Instandhaltungsaufwendungen.

(44) Sonstige betriebliche Aufwendungen Diese Position besteht im Wesentlichen aus Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht dem Kreditgeschäft zuzuordnen sind.

(45) Ertragsteuern und latente Steuern Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in TDM	1999	1998
Tatsächliche Steuern	16.199	10.705
Latente Steuern	- 3.331	-
Insgesamt	12.868	10.705

Die latenten Steuerguthaben setzen sich aus den künftig verwertbaren Verlustvorträgen unserer Töchter ConSors France S. A., ConSors Schweiz AG und Offerto.com GmbH zusammen. Als maßgeblichen Steuersatz haben wir für ConSors France und Offerto.com 40 %, für ConSors Schweiz 20 % herangezogen. Wertberichtigungen auf die aktivierten latenten Steuern haben wir nicht gebildet, da wir von einer vollständigen Verwertbarkeit der Verlustvorträge ausgehen.

(46) Ergebnis je Aktie

	1999
Konzern-Jahresüberschuss (in TDM)	26.521
durchschnittliche Anzahl der Stammaktien *)	44.036.743
Ergebnis je Aktie (in DM)	0,60
verwässertes Ergebnis (in DM)	25.917
verwässerte Anzahl der Stammaktien	44.285.198
verwässertes Ergebnis je Aktie (in DM)	0,60
steueradjustiertes Ergebnis **) je Aktie (in DM)	0,49
steueradjustiertes verwässertes Ergebnis je Aktie (in DM)	0,49

*) Bei der Errechnung der durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien waren die Bedingungen nach dem Börsengang maßgeblich.

**) Unter Zugrundelegung des um den ao. Steuereffekt aus der erfolgsneutralen Verrechnung der IPO-Kosten korrigierten Konzern-Jahresüberschusses.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(47) **Erläuterungen zu den Positionen der Kapitalflussrechnung** Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, wobei eine Aufteilung in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ erfolgt.

Segmentberichterstattung

(48) **Segmentberichterstattung** ConSors ist wesentlich im Geschäftsfeld Discount Brokerage tätig, das ca. 99,2 % der konsolidierten Provisionserträge ausmacht.

Geographische Informationen bezüglich der Provisionserträge sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

1999	Deutschland	übriges Europa	ConSors-Gruppe
Provisionserträge	248.089	8.896 *)	256.985
Kontenzahl	196.458	4.148	200.606

*) Einbezug von ConSors France S. A. ab 01.07.1999
Einbezug von ConSors Schweiz AG ab 01.10.1999

Berichterstattung zu Financial Instruments

(49) Fair Value der Finanzinstrumente Das Unternehmen geht davon aus, dass die im konsolidierten Jahresabschluss angegebenen Werte der Finanzinstrumente eine angemessene Schätzung ihres beizulegenden Wertes darstellen. Das Unternehmen nutzt die für die Bilanzdaten zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie angemessene Bewertungsmethoden zur Bestimmung der Werte von Finanzinstrumenten.

(50) Kreditrisiko Die Wertpapiergeschäfte der Kunden des Unternehmens werden entweder im Rahmen vorhandener Guthaben oder im Rahmen eines Effektenkredites abgewickelt. Bei letzterer Möglichkeit gewährt das Unternehmen dem Kunden einen Kredit, der verschiedenen gesetzlichen und internen Anforderungen unterliegt und i. d. R. durch Wertpapiere im Depot des Kunden abgesichert wird. Dem Unternehmen können zum einen Verluste entstehen, wenn Kunden ihren vertraglichen Pflichten am Abrechnungstermin (im allgemeinen zwei Tage nach Abschlussstag) nicht nachkommen, da das Unternehmen in solchen Fällen trotzdem verpflichtet ist, diese Transaktionen mit Brokern und anderen Finanzinstitutionen zu erfüllen. Das Unternehmen hat daher Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen, indem die Kunden aufgefordert werden, vor Erteilung eines Börsenauftrags liquide Mittel und/oder Wertpapiere auf ihrem Konto zu deponieren. Zum anderen können Verluste dadurch entstehen, dass die Kunden Wertpapiertransaktionen tätigen und die Sicherheiten auf den Kundenkonten nicht zur vollständigen Deckung der Verluste, die den Kunden aus diesen Transaktionen entstehen könnten, ausreichen. Um dieses Risiko zu kontrollieren, überprüft das Unternehmen täglich die erforderlichen Bestände auf den Konten und fordert die Kunden im Bedarfsfall auf, zusätzliche Sicherheiten zu leisten oder Wertpapierpositionen glattzustellen.

(51) Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva Das aktive und passive Kundengeschäft der ConSors-Gruppe hat eine ausgewogene Struktur und enthält keine signifikanten Konzentrationen.

(52) Operatives Risiko Operative Risiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund fehlerhafter Systeme, Fehler in den Bearbeitungsprozessen, unzureichender Kontrollen oder unbeeinflussbarer Ereignisse zu unerwarteten Verlusten führen können. Die Weiterentwicklung von Modellen, mit denen eine Abschätzung der konzernweiten Risiken und die notwendige Kapitalallokation vorgenommen werden können, geschieht mit hoher Priorität.

Sonstige Angaben

(53) Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis) Nach §§ 10, 10a KWG i. V. m. dem bankaufsichtsrechtlichen Grundsatz I darf die Kernkapitalquote (Kernkapital/gewichtete Risikoaktiva) 4 % und die Eigenkapitalquote (haftendes Eigenkapital/gewichtete Risikoaktiva) 8 % nicht unterschreiten.

Die Eigenmittel bestehen gemäß § 10 Abs. 2 KWG aus dem haftenden Eigenkapital und betragen in der ConSors-Gruppe 470.211 TDM (AG: 528.024 TDM). Das haftende Eigenkapital besteht jeweils in voller Höhe aus Kernkapital.

Die gewichteten Risikoaktiva betragen 1.426.965 TDM (AG: 1.481.593 TDM).

Wesentliche Marktrisikopositionen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Zum 31.12.1999 (nach festgestellten Jahresabschlüssen) ergeben sich danach folgende Kennziffern:

in %	31.12.1999	31.12.1998
Kernkapitalquote (KWG)	33,0	11,0
Eigenkapitalquote (KWG)	33,0	11,0
Eigenmittelquote (KWG)	33,0	11,0

(54) Eventualverbindlichkeiten, Andere Verpflichtungen und Rechtsangelegenheiten Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Anderen Verpflichtungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere aus Miet- und Wartungsverträgen. Die Vertragslaufzeiten sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Das Unternehmen kann in Zivilprozessen, die aus der normalen Geschäftstätigkeit entstehen, als Beklagter auftreten. Nach Ansicht der Geschäftsführung sollten diese Prozesse ohne wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis der Gesellschaft bleiben.

(55) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zum Bilanzstichtag beschäftigten wir in der ConSors-Gruppe 651 Mitarbeiter. Diese verteilten sich wie folgt:

	31.12.1999
Leading Management	12
Stabstellen	14
Marketing/Unternehmensentwicklung	58
Customer Care	222
Service Center	247
Informationstechnologie	64
Finanzen	23
Human Resources	11
Gesamt	651

(56) Bezüge des Vorstands, der Managing Directors und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite Im Jahr 1999 beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands, der Managing Directors und des Aufsichtsrats auf TDM 1.499.

Zum Jahresende bestanden gewährte Vorschüsse, Kredite und eingegangene Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder und Managing Directors in Höhe von TDM 25.

(57) Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dr. Karl Gerhard Schmidt

Geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Weitere Aufsichtsratsmandate von Herrn Dr. Schmidt:

Südwolle AG, Nürnberg (Vorsitzender)

Greiffenberger AG, Thurnau (Vorsitzender)

Nürnberger Hypothekenbank AG, Nürnberg

GfK AG Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung, Nürnberg

Colonia Krankenversicherung AG, Köln

FrankenInvest GmbH, Nürnberg (Vorsitzender)

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Paul Achleitner (seit 30.03.1999)

Mitglied des Vorstandes der Allianz AG

Hartmut Bergemann

Mitglied der Geschäftsleitung der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Weitere Aufsichtsratsmandate von Herrn Bergemann:

Mitglied des Aufsichtsrates der FrankenInvest GmbH, Nürnberg

Dagmar Klein (bis 30.3.1999)

Justitiarin der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Vorstand

Karl Matthäus Schmidt (seit 22.03.1999)

Dipl.-Kaufmann

Dr. Johann Nuißl

Geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Weitere Aufsichtsratsmandate von Herrn Dr. Nuißl:

BayBG Bayerische Unternehmens- und Wagnisbeteiligungsgesellschaft mbH (BUWB), München

CONCORDE Kristallglas GmbH, Windischeschenbach

HKB Hypotheken- und Kommunalkredit-Bank AG, Halbergmoos (stellvertretender Vorsitzender)

Lindner Holding KGaA, Arnstorf (stellvertretender Vorsitzender)

SchmidtBank Schweiz AG, Zürich (Verwaltungsrat, stellvertretender Vorsitzender)

TTL Information Technology AG (Vorsitzender)

Tyczka GmbH & Co. KGaA, Gas- und Wassertechnik, Geretsried (stellvertretender Vorsitzender)

Max Simon (bis 26.03.1999)

Direktor der Hauptfiliale Nürnberg der SchmidtBank KGaA, Hof/Saale

Managing Directors

Kay-Uwe Dapper, Service/Operations

Achim Feige, Markets/Corporate Development

Reiner Mauch, IT (tätig bis 31.12.1999)

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Finance (seit 01.01.1999)

(58) Unternehmen der ConSors-Gruppe

Name und Sitz	Kapitalanteil in %	Gez. Kapital in TDM	Jahresabschluss per
ConSors France S. A., Paris	50 + 1 Aktie	28.223	31.12.1999
Offerto.com GmbH, Regensburg	28	62	31.12.1999
ConSors Schweiz AG, Zürich	100	6.113	31.12.1999
ebox Agentur für neue Medien GmbH, Nürnberg	25	100	31.12.1999

Nürnberg, den 14.02.2000

ConSors Discount-Broker Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Schmidt

Nuißl

Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss der ConSors-Gruppe

Wir haben dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der ConSors Discount-Broker Aktiengesellschaft, Hof/Saale, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1999 bis 31. Dezember 1999 in den diesem Bericht beigefügten Fassungen den am 25. Februar 2000 in Frankfurt am Main unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Wir haben den von ConSors Discount-Broker Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das zum 31. Dezember 1999 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den United States General Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht frei von wesentlichen Mängeln sind. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP in allen wesentlichen Belangen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.“

Den vorstehenden Bericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Konzernabschlussprüfungen erstattet.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2000

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Goppelt
Wirtschaftsprüfer

gez. Zinnhardt
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss der ConSors Discount-Broker Aktiengesellschaft

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der ConSors Discount-Broker Aktiengesellschaft, Hof/Saa-le, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 1999 in der diesem Bericht beigefügten Fas-sung den am 25.02.2000 in München unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ConSors Dis-count-Broker Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 1999 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtli-chen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprü-fer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach war die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht ver-mittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wurden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lage-berichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsät-zen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

München, den 25.02.2000

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Wolf Goppelt
Wirtschaftsprüfer

gez. Wolfram König
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand in seinen Sitzungen und anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die grundsätzliche Geschäftspolitik informieren lassen und sich mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Geschäftsjahr nach dem Börsengang im April 1999 in fünf gleichmäßig über das Jahr verteilten Sitzungen ausführlich über die Lage der ConSors Discount-Broker AG und der ConSors-Gruppe unterrichtet. Schwerpunktthemen seiner Beratungen waren neben der aktuellen Geschäftsentwicklung der Discount-Broker AG sowie der Tochtergesellschaften in Frankreich und der Schweiz die Investitions- und Akquisitionspolitik, die Feststellung des Jahresabschlusses 1998, die Personalentwicklung im Unternehmen sowie Fragen des Risikomanagements und -controllings. Wichtige einzelne Geschäftsvorfälle hat der Aufsichtsrat geprüft und über die vorgelegten Geschäfte entschieden, die seiner Zustimmung bedurften.

Über die Informationen in den Sitzungen hinaus standen die Aufsichtsratsmitglieder mit dem Vorstand der Gesellschaft regelmäßig sowohl hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der AG und des Konzerns als auch im Hinblick auf die geplante Erweiterung der Europastrategie in engem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand in Anwesenheit des Abschlussprüfers den Jahresabschluss der AG und des Konzerns im Einzelnen besprochen. Sie haben insgesamt über ihre Prüfung sowie über Prüfungsschwerpunkte berichtet und die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrates eingehend beantwortet.

Den vorliegenden Jahresabschluss und den Lagebericht der AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 1999 hat unter Einbeziehung der Buchführung die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmt der Aufsichtsrat zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss in seiner Sitzung vom 30.03.2000 gebilligt. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht ferner das Risikomanagement und -controlling des Vorstandes dargestellt und es für geeignet befunden, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Ferner hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31.12.1999, den Lagebericht der AG und des Konzerns sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nürnberg, 30.03.2000

Der Aufsichtsrat



Dr. Karl Gerhard Schmidt
Vorsitzender

Wesentliche Rechnungslegungsunterschiede zwischen HGB und US-GAAP

ConSors hat sich für die Rechnungslegung nach dem international anerkannten US-amerikanischen Standard US-GAAP entschieden. Folgende Gründe führten zu dieser Entscheidung:

- Verpflichtung zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards aufgrund der Börsenzulassungsvoraussetzungen am Neuen Markt
- Orientierung an den Informationsbedürfnissen der (angloamerikanisch geprägten) Aktionäre
- Anwendung der US-GAAP durch bedeutende Mitbewerber, die bereits nach diesen Vorschriften bilanzieren, und dadurch bessere Vergleichbarkeit
- Signal für die allgemeine Internationalisierung des Unternehmens

Im Folgenden stellen wir einige wesentliche Unterschiede zwischen der deutschen Rechnungslegung nach HGB und der amerikanischen nach US-GAAP dar.

Unterschiedliche Zielsetzungen

Die in Deutschland geltenden Normen für die Aufstellung von Jahresabschlüssen sind gesetzlich fixiert und werden maßgeblich vom Gläubigerschutzgedanken (insbesondere die Anwendung des Vorsichtsprinzips, das vor allem der Kapitalerhaltung und dem Schutz der Gläubiger und Gesellschafter des Unternehmens dient) sowie vom Kapitalerhaltungsprinzip geprägt.

In den USA hingegen leiten sich die Rechnungslegungsvorschriften nach US-GAAP vorwiegend induktiv aus der Bilanzierungspraxis ab. Ziel von Konzernabschlüssen in den USA ist die Bereitstellung von Informationen für wirtschaftliche Entscheidungen der Aktionäre und Investoren („decision usefulness“). Die US-amerikanische Rechnungslegung orientiert sich stark am „shareholder value“-Gedanken, also der Ausrichtung an der Wertsteigerung des Unternehmens als unternehmenspolitisches Ziel aus Aktionärsinteressen. Deshalb stehen bei US-GAAP die Grundsätze der Vergleichbarkeit sowie der periodengerechten Gewinnermittlung im Mittelpunkt, während dem Gläubigerschutz eine vergleichsweise geringe Bedeutung beigemessen wird.

Konsequenzen für die Rechnungslegung

In der US-amerikanischen Rechnungslegung gilt der Grundsatz der „fair presentation“ als Generalnorm („over-riding principle“), die über allen anderen Prinzipien steht. Dieser Grundsatz verlangt, dass entscheidungsrelevante und zuverlässige Informationen über die Unternehmenssituation zur Verfügung gestellt werden. Deshalb bestehen grundsätzlich keine Bilanzierungs- und nur wenige Bewertungswahlrechte. Die Bildung stiller Reserven spielt bei US-GAAP nur eine geringe Rolle, Handels- und Steuerbilanz werden voneinander unabhängig aufgestellt.

Nach deutschem Handelsrecht sollen Einzel- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Im Gegensatz zu US-amerikanischen Bilanzierungsvorschriften hat diese Generalnorm jedoch nicht die Funktion eines „overriding principle“, sondern ist vielmehr den „Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung“ untergeordnet. Dabei nimmt das Vorsichtsprinzip eine herausragende Rolle ein. Die im Vergleich zu den US-GAAP gegensätzliche Gewichtung des Vorsichtsprinzips führt zusammen mit den durch das HGB gewährten zahlreichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten dazu, dass in Deutschland z. B. die Ansatzkriterien für Rückstellungen weiter gefasst sind oder die Bildung von stillen Reserven eine vergleichsweise große Bedeutung besitzt.

Auswirkungen auf die Konzernbilanz von ConSors

Die ConSors-Gruppe erstellt für das Geschäftsjahr 1999 erstmals einen Konzernabschluss nach US-GAAP. Wesentliche Unterschiede gegenüber einer HGB-Bilanzierung bestehen in der erfolgsneutralen Verrechnung der Kosten des Börsengangs mit den Kapitalrücklagen, abweichenden Abschreibungsdauern bei den aus der Kapitalkonsolidierung entstehenden Goodwills sowie dem Ansatz von Personalaufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen. Detailliertere Angaben zu diesen Themen stehen in den Notes zur Verfügung.

Glossar

Ausführungsquote

Anteil der aufgegebenen → Orders, die über Börsenabwicklung zu einer → Transaktion führen.

Bookbuilding

Verfahren zur Ermittlung des Emissionspreises von Aktien.

DAX

Deutscher Aktien Index. Aktienindex an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Direktbank

D. bieten in der Regel klassische Bankdienstleistungen über verschiedene Telekommunikationswege an, ohne über ein eigenes Filialnetz zu verfügen.

e-commerce

Electronic commerce. Nutzung elektronischer Kommunikationswege, vor allem des Internets, zur Geschäftsabwicklung.

Effektenlombarkredit

Kreditgewährung gegen Verpfändung von Wertpapieren.

Elektronische Orderwege

Abgabe von → Orders zum Beispiel über Internet, T-Online oder → Touch-Tone-Telefone.

Futures

Sammelbezeichnung für Terminkontrakte.

Internet-Broking

Handel von Wertpapieren über das Internet.

Intra-Day-Trading

Kauf und Verkauf von Wertpapieren am gleichen Tag.

IPO

Initial Public Offering. Börsengang

IT

Informations-Technologie

NEMAX

Neuer Markt Index. Aktienindex am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse.

Neuer Markt

Börsensegment der Frankfurter Wertpapierbörse für Wachstums- und Technologiewerte.

Non- und Nearbanks

Unternehmen, die ihren Kunden banktypische Leistungen anbieten, ohne im rechtlichen Sinne Banken zu sein. Dabei handelt es sich z. B. um Finanzdienstleister (Nearbanks) oder um Unternehmen, die nicht schwerpunktmäßig Finanzdienstleistungen anbieten (Nonbanks).

Online-Broker

Wertpapierhandelshaus, das seinen Kunden die Abwicklung von Wertpapiergeschäften über → elektronische Orderwege, Telefon oder Telefax anbietet.

Optionsscheine

Der O. verbrieft das Recht seines Inhabers zum Kauf oder Verkauf eines Basiswertes zu festgelegten Konditionen.

Orderrouting

Technischer Weg einer → Order bis zur Ausführung an der Börse.

Order

Kauf- oder Verkaufsauftrag für Wertpapiere.

Realtime-Kurse

Aktuell ohne Zeitverzug von der Börse übermittelte Kurse

Roadshow

Unternehmenspräsentation vor Analysten und Investoren an wichtigen Finanzplätzen.

Touch Tone

Tonwahlverfahren bei Telefonen, auch zur Eingabe von Anweisungen zur Ordererteilung über Telefon.

Transaktion

→ Order eines Kunden, die an der Börse zur Ausführung gekommen ist.

US-GAAP

United States Generally Accepted Accounting Principles. International anerkannter US-amerikanischer Rechnungslegungsstandard.

Volatilität

Kursschwankungsbreite einer Aktie.

WAP

Wireless Application Protocoll. Technologie zum Übertragen und Darstellen von Internet-Inhalten auf einem Mobiltelefon-Display, Hand-Held-Computer oder Organizer.

WAP-Brokerage

Wertpapierhandel unter Nutzung des → elektronischen Orderwegs → WAP.

Warrants

→ Optionsschein

Website

Internet-Präsentation im Worldwide Web (WWW), zu erreichen über eine Webadresse, z. B. <http://www.consors.de>

Ansprechpartner ConSors Discount-Broker AG

Investor Relations

Für Fragen zur Finanzkommunikation wenden Sie sich bitte an unsere Investor Relations-Abteilung.

Silke Härtl

Telefon +49 (0) 911-369-4114

Telefax +49 (0) 911-369-4003

E-Mail consors-ir@consors.de

Unseren Geschäftsbericht, Quartalsberichte u. a. finden Sie in deutscher und englischer Sprache zum download unter „Investor Relations – Geschäftsveröffentlichungen“.

Presse

Journalisten finden direkte Ansprechpartner in der Presseabteilung.

Stephanie Schleidt und Stefanie Förster

Telefon +49 (0) 911-369-5133 / 5134

Telefax +49 (0) 911-369-5131

E-Mail kommunikation@consors.de

Unsere veröffentlichten Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter „Investor Relations“.

Service- und Produktangebot oder Kontakt zu Ihrem Team

In unserem „SelfServiceCenter“ stellen wir Ihnen über dazugehörige Buttons eine Vielzahl von Informationen zur Verfügung, um Ihnen als Kunde oder Interessenten Fragen zu unserem Service- und Produktangebot zu beantworten. Des Weiteren können Sie auf diesem Weg als Kunde Kontakt zu Ihrem Team herstellen.

Zusendung von Broschüren

Wenn Sie an weiteren Informationsmaterialien interessiert sind, schicken wir Ihnen gerne weitere Informationen zu. Bitte senden Sie uns die beiliegende Antwortpostkarte. Diese Broschüren können Sie ebenfalls telefonisch unter 0 18 03 / 25 25 11 oder online unter www.consors.de – ConSors Kontakt – Interessenten – Infopaket abfordern.

Terminübersicht

Unternehmenskalender

04.04.2000	Bilanzpressekonferenz
04.04.2000	Analystenmeeting
19.05.2000	Hauptversammlung, Meistersingerhalle Nürnberg

Quartalsberichte im Jahr 2000

19.05.2000	1. Quartalsbericht
14.08.2000	2. Quartalsbericht/Halbjahresbericht
13.11.2000	3. Quartalsbericht

ConSors-Messetermine

19.02.2000	Tagesmesse Investor 2000, München
01.04.2000	Tagesmesse Investor 2000, Leipzig
05.05–07.05. 2000	Invest 2000, Stuttgart
27. 05.2000	Tagesmesse Investor 2000, Essen
02.09.2000	Tagesmesse Investor 2000, Bremen
21.09–23.09.2000	Internationale Anlegermesse, Düsseldorf
14.10.2000	Tagesmesse Investor 2000, Berlin
11.11.2000	Tagesmesse Investor 2000, Fürth
25.11.2000	Tagesmesse Investor 2000, Wiesbaden

ConSors Truck Tour 2000

24.02.–03.03.2000	CeBIT, Hannover
15.03.–18.03.2000	Lorenzkirche/DUDA-Ecke, Nürnberg
22.03.–25.03.2000	Vor dem Deutschen Museum, München
29.03.–01.04.2000	Kronprinz-/Büchsenstraße, Stuttgart
05.04.–08.04. 2000	Vorplatz Kurhaus, Wiesbaden
12.04.–14./15.04.2000	Konstabler Wache, Frankfurt
26.04.–29.04.2000	Oberer Kronenplatz, Karlsruhe
05.05.–07.05.2000	Messe, Stuttgart

weitere Termine demnächst unter „www.consors.de – ConSors Truck Tour – Tourdaten“

Impressum

ConSors Discount-Broker AG
Investor Relations
Silke Härtl
Johannesgasse 20
90402 Nürnberg
Telefon +49 (0) 911-369-4114
Telefax +49 (0) 911-369-4003
E-Mail consors-ir@consors.de

www.consors.de